Sieg-Lahn-Zeitung

VI. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen, sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. 3.

№ 141. (Erstes Blatt.) Siegen, Freitag, 28. November 1890.

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung" für den Monat December werden von allen Postanstalten, den Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Der Ausfall der italienischen Abgeordnetenwahlen

ist ein Ereigniß von europäischer Bedeutung. Man geht nicht zu weit mit der Behauptung, daß sich dieselben im Grund um den demnächstigen Austritt oder Nichtaustritt Italiens ausdem Dreibunde gedreht haben. Seit Jahren hat die internationale Verschwörung gegen den Dreibund mitVorliebe Italien zum Versuchsfelde ihrer Intriguen gemacht. Die Wuth, mit welcher die republikanisch gesinnten Radicalen den Ministerpräsidenten Crispi verfolgten, findet ihre Erklärung zum großen Theile in den unaufhörlichen Aufstachelungen von Frankreich her. Zu allem Überfluß hat dann die Thatsache, daß sich die radicale Wahlagitation direct durch französisches Geld unter die Arme greifen ließ, offen vor aller Welt bekundet, wie diese Partei in Wirklichkeit nur ein Werkzeug in der Hand Frankreichs ist. Wie man in Frankreich selbst der Sache der italienischen Freunde durch die plötzliche Begeisterung für ein Garibaldidenkmal zu Hülfe zu kommen suchte, ist bekannt. Auf der anderen Seite hatte sich der italienische Radicalismus, in der richtigen Erkenntniß daß die ungeheure Mehrheit des italienischen Volkes gegenüber den Liebesversicherungen der großen Schwesternation einen hartnäckigen Skepticismus bewahrte, mit großer Energie auf die irredentistische Agitation geworfen. Durch die Wiederbelebung des auch dem gegenwärtigen Geschlechte noch in frischer Erinnerung befindlichen Gegensatzes zu Österreich hoffte man, dem Volke die Politik der „Tripelallianz" um so wirksamer verleiden zu können. Daß die Zerstörung dieser Allianz der eigentliche Zweck war, gestand man offen ein. In einer während des Sommers in Rom nothwendig gewordenen Nachwahl kam der ganze Plan zu Tage. Zwar unterlag damals die radicale Partei mit ihrem irredentistischen Triestiner Barzilai, aber sie hatte eine so vortreffliche Organisation und einen solchen Reichthum von Mitteln gezeigt, daß sie sich für die allgemeinen Wahlen den besten Hoffnungen glaubte hingeben zu können und demgemäß ihre Anstrengungen verdoppelte. Jetzt hat sie, vermöge der eigenthümlichen Structur des italienischen Listenscrutiniums, welches mit Absicht auf die Ermöglichung einer Minoritätenvertretung zugeschnitten ist, allerdings die Genugthuung, Herrn Barzilai in Rom als fünften neben vier Regierungscandidaten gewählt zu sehen, im Uebrigen aber endet der ganze lärmende Ansturm gegen die Dreibundspolitik mit einem ungeheuren Fiasco, bei welchem die „Blamirten" weniger die italienischen Radicalen sind — denn sie waren es immer —, als ihre französischen Helfershelfer. Dankbar aber muß man dieser ganzen Agitation sein, daß sie das italienische Volk zu einem so unzweideutigen Votum für die Tripelallianz veranlaßt hat.

Tagesnachrichten.

Berlin, 26. Nov. Die angesehensten Bürger der Stadt Gotha haben eine Bittschrift in Umlauf gesetzt, worin der Reichstag ersucht wird, über alle gegen das Gesetz vom 4. Juli 1872 betreffend den Orden der Gesellschaft Jesu und die ihm verwandten Orden und ordensähnlichen Congregationen gerichteten Petitionen und Anträge zur Tagesordnung überzugehen. (Auch aus Halle a. d. S. wird gemeldet, daß sich dort ein Comitee zu demselben Zwecke gebildet hat.) — Der Kaiser hat dem Reichs-Anzeiger zufolge sofort nach Eintritt des Thronwechsels im Haag den Generaladjutanten Generallieutenant v. Wittich nach Frankfurt entsandt, um den Großherzog von Luxemburg anläßlich seines Regierungsantritts zu begrüßen und demselben ein Handschreiben des Kaisers zu übergeben. Generallieutenant v. Wittich ist von dem Großherzog am Dienstag den 25. ds. in Frankfurt in besonderer Audienz empfangen worden und gestern wieder nach Berlin zurückgekehrt. — Der Kaiser richtete an das Reitende Feldjäger-Corps folgenden Erlaß: „Ich spreche dem Reitenden Feldjäger-Corps, welches am 24. November d. J. den Tag festlich begeht, an dem vor 150 Jahren Mein erlauchter Ahnherr, Preußens großer König, die Errichtung desselben unter dem Namen eines „Guiden-Corps" verfügte, bei diesem Anlaß Meinen Glückwunsch aus. Wenngleich das Corps als solches infolge seiner Organisation nicht auf ruhmreiche Waffenerfolge zurückblicken kann, so darf sich dasselbe doch des stolzen Bewußtseins erfreuen, daß seine einzelnen Mitglieder sich jederzeit durch Muth in Gefahr und durch unbedingte Hingabe in ihrem verantwortlichen und oft schweren Beruf bewährt haben. Ich gedenke deshalb am heutigen Tage mit Dankbarkeit der Dienste, welche die Reitenden Feldjäger in dem langen Zeitraum ihres Bestehens Meinen erlauchten Vorfahren wie Mir geleistet haben, und erkenne gern an, daß das Corps, aus dem so viele verdienstvolle Männer hervorgegangen sind, sich stets durch unwandelbare Treue und Anhänglichkeit an Mein Haus rühmlich ausgezeichnet hat. Ich bin gewiß, daß der bisherige treffliche Geist auch ferner in dem Reitenden Feldjäger-Corps erhalten bleiben wird, und daß Meine Feldjäger jederzeit und unter allen Verhältnissen sich der Erfüllung ihrer Berufspflichten mit gleicher Hingebung wie bisher widmen werden. Die zum heutigen Tage als Zeichen Meiner Anerkennung gewährten Gnadenbeweise habe Ich Ihnen mittelst besonderer Ordre zugehen lassen und beauftrage Ich Sie, Vorstehendes dem Reitenden Feldjäger-Corps bekannt zu machen. Neues Palais, 24. Nov. Wilhelm. An den Generalfeldmarschall Grafen v. Blumenthal, Chef des Reitenden Feldjäger-Corps.

Berlin, 26. Nov. Dem Präsidium des Abgeordnetenhauses ist auf die Glückwünsche desselben anläßlich der Vermählung Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Victoria mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe das nachstehende Schreiben Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich zugegangen: „Das Präsidium des Hauses der Abgeordneten hat Mir im Namen des letzteren zur Vermählung Meiner Tochter, der Prinzessin Victoria mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe, in freundlicher Weise seine Glückwünsche dargebracht. Hierfür Meinen herzlichsten Dank auszusprechen, ist Mir ein aufrichtiges Bedürfniß. Berlin, 26. November 1890. Victoria, Kaiserin und Königin.

Berlin, 26 Nov. Die Directionen der technischen Institute Spandaus haben ihren Arbeitern mitgetheilt, daß alle die, welche Rohheiten und Widersetzlichkeiten gegen die Organe der Polizei begehen, sofort entlassen werden. Die Polizeiverwaltung ist ersucht worden, den Directionen von allen Fällen, in denen Arbeiter der Militärwerkstätten sich Ausschreitungen zu schulden kommen lassen, Anzeige zu erstatten. Eine Anzahl Arbeiter sind wegen Widersetzlichkeiten bereits entlassen worden. — Die nationalliberale Fraction wird in der Einkommensteuer-Commission durch die Abgeordneten v. Benda, Enneccerus, Peters, Schmieding, Simon, Tannen vertreten sein.

Berlin, 25. Nov. Die nächste Plenarsitzung des Reichstags ist auf Dienstag den 2. Dez., Nachmittags zwei Uhr, anberaumt. Auf der Tagesordnung stehen die erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Vereinigung von Helgoland mit dem deutschen Reich und zwei Rechnungsvorlagen. Der Reichshaushalt für 1891/92 wird in kürzester Zeit den Mitgliedern des Reichstags mitgetheilt und auf eine der nächsten Tagesordnungen gesetzt werden.

= **Berlin**, 26. Nov. Nach dem jetzt vorliegenden stenographischen Bericht über die Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 22. Nov. hat der Abg. Richter bemerkt: „In der nationalliberalen Presse, in dem leitenden Organ der nationalliberalen Partei ist die Ansicht geäußert worden, daß es eigentlich richtig wäre, angesichts dieser großen Gesetze das Abgeordnetenhaus aufzulösen und die Entscheidung des Landes über diese Gesetze in Form einer Neuwahl herbeizuführen. Es ist die Nationalzeitung in Berlin, und auch die nationalliberale Correspondenz hat, wenn ich nicht irre, dieser Gedanke wochenlang beschäftigt." Herr Richter hat sich hierbei in der That wieder einmal geirrt; eine derartige Aeußerung hat niemals in der „Nationallib. Correspondenz" gestanden.

Frankfurt, 26. Nov. Erbgroßherzog Wilhelm von Luxemburg ist heute von Hohenburg hier eingetroffen. Derselbe wird den Großherzog nach dem Haag begleiten. Die Abreise dorthin erfolgt wahrscheinlich am nächsten Montag oder Dienstag. Anläßlich des Hinscheidens des Königs der Niederlande ordnete der Großherzog für sein Haus eine sechsmonatliche Trauer an.

Groß-Strehlitz, 25. Nov. Der Kaiser traf heute Abend um 6 Uhr im besten Wohlsein hier ein. Es wurde vom Grafen Tschirschky-Renard, Grafen Eulenburg-Prassen, Landrath v. Alten, Oekonomierath Bieler und Bürgermeister Gundrum empfangen und fuhr durch die geschmückten und erleuchteten Straßen im offenen Wagen unter dem Jubel der Bevölkerung zum Schlosse. Harter Frost mit neuem Schnee ist eingetreten. Morgen früh um 7½ Uhr wird zur Jagd aufgebrochen.

Groß-Strehlitz, 26. Nov. Der Kaiser ist mit dem Grafen Tschirschky und dreizehn andern Herren bei herrlichem Wetter heute Morgen um 8 Uhr auf die Jagd gefahren.

Breslau, 27. Nov. Wie der Schlesischen Zeitung aus Groß-Strehlitz gemeldet wird, ließ sich der Kaiser heute Vormittag durch den Flügeladjutanten und Abtheilungschef im Kriegsministerium, Oberstlieutenant v. Lippe, welcher hier eingetroffen ist, Vortrag halten und erledigte alsdann mehrere Stunden hin-

Sinnsprüche.

Denn auch des Lebens schönste Freuden
Verwandeln sich in herbe Leiden,
Und diese wieder hängen sanft und stumm
Im Lauf der Zeit das Kleid der Wehmuth um.
So tönt das Schicksal unser Leben lang
In unsrer Brust nur einen Wechselklang.

Adolf Müller.

Beim Oberen Schlosse zu Siegen.

Eine Erinnerung an vergangene Zeiten.

Von C. Buchholz.

Es ist und bleibt ein hoch interessanter Bau, unser altes Schloß in seiner dominirenden, weit in die Lande schauenden Lage, mit seinen gewaltigen Mauern, denen der Zahn der Zeit nur wenig anzuhaben vermocht, seinen langen Gängen, tiefen Thürnischen, stattlichen Zimmern, lauschigen Erkern; doppelt interessant, weil das Alter der Burg sich unserer Kenntniß entzieht. Man vermuthet, daß sie im 11. oder 12. Jahrhundert errichtet worden ist. Die Zeit hat jedenfalls manches an dem ursprünglichen Bau verändert, auch die Umgebung ist anders geworden. Gleichwohl verdient das noch Vorhandene einer eingehenden sorgfältigen Betrachtung. Des Schloßgartens mit seinen Baumgruppen, namentlich einem vielhundertjährigen Taxusbaum haben wir früher schon einmal gedacht. Jedenfalls zählte die vom Hasengarten aus zu erreichende große Terrosse, imgleichen die tiefer liegenden, im Jahre 1844 zu einem Friedhofe umgestalteten Terrassen ursprünglich auch zu dem Schloßgarten. Eine Doppelreihe knorriger Hainbuchen, eine schöne schattige Allee, zog sich vom Schlosse her durch diese Gärten und mündete in der Reitschule, dem jetzt noch als solche kennbaren Raum innerhalb des nach dem Hain zu scharf vorspringenden Mauerwinkels.

Auch der alte innere Schloßhof ist ein zum Sinnen und Betrachten einladendes Plätzchen. Wenn man den äußeren Thorbogen durchschritten hat, gelangt man bekanntlich in den ersten Schloßhof, nach verschiedenen Seiten offen; rechts drüben die Wohnungen früherer Dienstmannen, links ein freundliches niederes Haus, vielleicht einst von dem Schloßvogt bewohnt, geradeaus Rasenplatz und Garten, seinerzeit die Zugänge zu den die Burg vertheidigenden Mauern und Thürmen, auch zu dem sogenannten „Krebs", gleichfalls einer in Trümmer gesunkenen Warte. Den zweiten Bogen durchschreitend, an alten Gefängnißräumen vorüber, in deren einem ein armer Landstorzer, „Kirschei" genannt, in den 30er Jahren als Gefangener elend verbrannte, nachdem sein Plan, durch das selbst angelegte Feuer und in dem entstehenden Tumult die Freiheit zu gewinnen, nicht gelungen war — durch diesen etwas gewundenen Bogen gelangen wir in den nicht großen, nach allen Seiten abgeschlossenen inneren Schloßhof. Dem flüchtigen Beschauer mag sich hier auf den ersten Blick nichts besonderes bieten; eine eingehende Betrachtung findet ihren Lohn. Da ragt zunächst ein gewaltiges Gefäß vor uns auf, aus rothem Sandstein gemeißelt, von schlanken Säulchen umgeben; man wäre fast versucht, es für einen alten Brunnensarg zu halten: es ist ein Taufstein, vielleicht so alt wie das Schloß überhaupt. Nach Abbruch oder vielmehr Demolirung einer Schloßcapelle an der Hainseite des Schlosses war der ehrwürdige Stein in den Garten gerathen, hatte hier lange ein verkanntes Dasein gefristet und endlich, irren wir nicht unter der Fürsorge des Herrn Baurath Haege, nach der nöthigen Ausbesserung seine Auferstehung gehalten. Hier der alte Taufstein, drüben, wenige Schritte entfernt, die Schwelle des „Anna Helenen-Stifts" — die alte und die neue Zeit!

Könnten wir in die verschlossene Thüre links eintreten, so würden wir über eine Treppe zu einem Vorraum, einem von mächtiger Säule getragenen Kreuzgewölbe gelangen, von welchem Raum aus Thüren in tiefen Nischen zu jetzt von dem Landwehr-Bezirks-Commando benutzten Gelassen führen. Ueber eine zweite Treppe aufwärts gelangen wir zu den profanen und den verschwiegenen Räumen der Freimaurer-Loge „Zu den 3 eisernen Bergen", von denen aus, blöder Verkennung und blindem Vorurtheil zum Trotz, schon so manche Wohlthat, so manche Linderung verschämter Armuth ihren Weg gefunden hat.

Doch die Thür ist verschlossen, und so treten wir, uns etwas links wendend, an eine alte Eisenplatte heran, die, ursprünglich an anderer Stelle, hier an der Wand des Schlosses einen neuen Platz gefunden hat. Sie ist stark verwittert, vom Rost zerfressen, läßt aber doch noch manches von dem ursprünglichen Relief erkennen. Zweifellos war es eine Ofenplatte. Es herrschte anscheinend bei den Verfertigern wohl der ersten eisernen Oefen die nicht genug zu lobende Sitte, in dem Guß die Jahreszahl anzubringen. Möchte man auch heute wieder, wo sie nicht geübt wird, darauf zurückkommen! Wir sahen vor Kurzem auf Amalienhütte bei Laasphe im Besitze des Herrn Gustav Jung eine solche Platte und staunten, die Jahreszahl 1535 darauf zu finden. Es war, wie uns Herr Jung belehrte, nicht das Original, sondern ein auf genannter Hütte vortrefflich gelungener Abguß desselben. Das Original war seiner Zeit bei dem Abbruch einer Kirche in Biedenkopf gefunden worden. Die bildliche Darstellung zeigt einen Ritter und seine Dame. — Die Platte im inneren Hofe des Oberen Schlosses läßt in der einen Hälfte eine Schilderei nach Art der ältesten Holzschnitte erkennen: Handel und Wandel, mit Kannen hantirende Mägde, Säcke oder Päcke tragende „Kaufmannsknechte". In einer Schriftzeile erkennt man deutlich und scharf die Worte „Jahr 1594", eine größere Schrifttafel darunter, in lateinischer Sprache, ist vom Rost bis zur Unkenntlichkeit überwuchert. Für den Kenner solcher Alterthümer würde sicher manches zu entziffern sein.

Hinter einem etwas vorspringenden Ueberbau öffnet sich der Eingang zu großen kellerartigen Räumen. Ein stattliches Thor, in Holz construirt, ist mit hübschen Schnitzarbeiten versehen. Links zeigt ein geschwungenes Eckstück einen im vollen Schmuck der Rüstung mit eingelegter Lanze ansprengenden Ritter, das Gegenstück gleichfalls eine ritterliche Reitergestalt, in das zum Mund erhobene Horn stoßend. Der verbindende Querbalken läßt in der Mitte ein sonnenartiges Gesicht erkennen. — Sorgfältige Besichtigungen in den verschiedenen Räumen würden vermuthlich noch manches Interessante zu Tage fördern.

Von dem rasenden Sturm in der Nacht vom Sonntag zum Montag ist der Schloßhof mit losgerissenen Schiefersteinen und dürren Zweigen bedeckt; auf dem Hasengarten hat der Sturm einen starken Holzzaun umgerissen. Auch hier, an der vermuthlichen Stelle eines ehemaligen kleinen Parks, in den man einige Hasenfamilien gesetzt, liegen alte und neue Zeit dicht beieinander. Drüben die mit Schießscharten versehenen Schloßmauern, davor das Steigerhaus, nicht weit davon das gewaltige Reservoir der städtischen Wasserleitung. Ein Beamter öffnet eben die eiserne Fallthüre in dem eingehegten Raum; wir blicken mit hinab in die gähnende Tiefe der Wassermenge, deren gegen die äußere Luft etwas wärmere Temperatur sich in dem aufsteigenden Schwaden kundgiebt. — Daß der Hasengarten auch eine Richtstätte sein konnte, wissen wir von dem Flender'schen Morde durch die Schergen des Fürsten Wilhelm

durch Regierungsgeschäfte. Um 2 Uhr wurde das Frühstück eingenommen. Die Abfahrt nach Pleß ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Detmold, 27. Nov. Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe und Gemahlin, Prinzessin Victoria von Preußen, trafen heute Vormittag 11 Uhr zum Besuche des fürstlichen Hofes hier ein.

Amsterdam, 25. Nov. Heute Abend ist der Leichnam Wilhelms III. in Gegenwart einiger Hofwürdenträger und des Arztes Vlaanderen in den Sarg gelegt und darauf nach dem in eine einfache Trauerkammer umgewandelten großen Saal des Schlosses gebracht worden. Morgen wird der Sarg durch den Justizminister versiegelt werden. Sonntag wird im großen Saale des Schlosses Loo eine Trauerfeier abgehalten werden.

Luxemburg, 25. Nov. Der Großherzog Adolf beabsichtigt, bevor er nach Luxemburg kommt, den Beisetzungsfeierlichkeiten im Haag beizuwohnen. Die am Donnerstag zusammentretende Kammer wird eine Beileidsadresse annehmen und sich dann vertagen. Der Staatsminister Dr. Eyschen ist aus Frankfurt wieder hier eingetroffen.

Brüssel, 26. Nov. Der König wird dem Begräbnisse des Königs Wilhelm III. nicht persönlich beiwohnen. Es wird vielmehr von der Regierung mit Einverständniß des Königs eine Abordnung gewählt werden, welche die königliche Familie und Belgien bei dem Leichenbegängnisse vertritt.

Wien, 26. Nov. In Fünfkirchen sollen durch verpestetes Trinkwasser 3000 Personen erkrankt sein.

Konstantinopel, 25. Nov. Der Sultan hat dem Geheimrath Professor Dr. Koch in Berlin den Großcordon des Medschidie-Ordens verliehen.

Amerika. Die Bundesregierung hat aus St. Louis 800 Mann mit 4 Geschützen nach Pine Ridge abgehen lassen. Auch Buffalo Bill hat den Befehl erhalten, nach Dakota abzureisen. Er sieht die Lage als ernst an. Vor allem erscheint ihm die religiöse Aufregung gefährlich, welche alle Indianerstämme im Westen erfaßt hat. Ueberall tanzen sie den „Geistertanz" zu Ehren des Messias, der kommen soll, alle Weißen zu vernichten, und dadurch wird die Erregung fortdauernd noch gesteigert. Buffalo Bill fürchtet, daß schließlich diese Stimmung in einem furchtbaren Blutbade zum Ausbruch kommt. Den berüchtigten Sitting Bull bezeichnet er als den schlimmsten Gegner, der stets hetze und Unruhe stifte. Die amerikanischen Zeitungen sind natürlich voll von den übertriebensten Meldungen. Auch die Niedermetzelung der sieben Ansiedler hat sich nicht bestätigt. Aus dem britischen Gebiet verlautet, daß die dortigen Stämme sich ablehnend gegen die Versuche, sie in die Bewegung hineinzuziehen, verhielten.

Parlamentarische Nachrichten.

* **Berlin,** 25. Nov. Das Abgeordnetenhaus berieth heute in erster Lesung die Erbschaftssteuervorlage. Nachdem Regierungscommissar Geh.-Rath Rathjen einige Einzelheiten des Gesetzentwurfs erläutert hatte, erklärte sich Abg. Dr. Mithoff gegen die Vorlage, soweit sie die Besteuerung der Ascendenten und Descendenten einführen wolle. Die Heranziehung des fundirten Einkommens müsse auf einem andern Wege geschehen. Der Redner gab aber zu, daß die bestehende Erbschaftssteuer einer weiteren Ausbildung fähig sei, ein Theil der nationalliberalen Fraction stehe auch der Vorlage freundlicher gegenüber. Abg. Richter bekämpfte ebenfalls den Entwurf, wenn er auch einzelene technische Verbesserungen enthalte. Jedenfalls müsse man wünschen, daß die steuerfreie Summe heraufgesetzt und die Steuerfreiheit für Vermächtnisse an die todte Hand beseitigt würde. In diesem Zusammenhang berührte Redner den Stempel für die Errichtung von Fideicommissen und fragte an, ob die Nachricht begründet sei, daß dem früheren Minister von Lucius dieser Stempel erlassen worden sei. Ein solches Dispensationsrecht müßte jedenfalls gesetzlich ausgeschlossen werden. Dann kann der Redner auf die officiöse Presse zurück und behauptete, aus dem Finanzministerium seien wiederholt Nachrichten über die in Vorbereitung begriffenen Gesetzentwürfe in die Oeffentlichkeit gedrungen, namentlich durch Vermittlung der „Berl. Pol. Nachr.". Den gegenwärtigen Finanzminister habe er nicht als „Steuerschlepper", sondern nur als Minister für neue Steuern bezeichnet, ein Ausdruck, den er aus früheren Reden des Ministers zu rechtfertigen suchte. Finanzminister Dr. Miquel wies nochmals die Schwäche in der Beweisführung des Abg. Richter nach, der immer die Einnahmen des Staats herabsetzen wolle und sich nie um die Deckung der Ausgabe kümmere. Sein Verhältniß zu der Presse legte der Minister in loyalster und unanfechtbarster Weise dar. Ueber den Fideicommißstempel des Herrn von Lucius erklärte er sich augenblicklich nicht unterrichtet. Bezüglich der Erbschaftssteuer hat er wenigstens diejenigen Bestimmungen ernstlich zu berathen, welche sich nicht auf eine Ausdehnung dieser Steuer beziehen. Abg. v. Rauchhaupt brachte ebenfalls Bedenken gegen die Vorlage vor und beantragte Commissionsberathung. Abg. Richter vertheidigte sich gegen den Vorwurf, stets die Vermehrung der Einnahmen zu bekämpfen ohne Rücksicht auf Deckung der Ausgaben; er bekämpfe nur die Bewilligung von Steuern auf Vorrath. Daß dies jemals geschehen sei, bestritt der Finanzminister und wies neue Anzapfungen des Vorredners wegen der officiösen Presse zurück. Den Redacteur der „Berl. Pol. Nachr." habe er niemals empfangen. Nachdem noch Abg. Rickert für die Quotisirung eingetreten war, wurde die Debatte geschlossen und der Gesetzentwurf an die Einkommensteuercommission verwiesen. Morgen: Gewerbesteuergesetz.

* **Berlin,** 26. Nov. Das Abgeordnetenhaus nahm heute die erste Lesung des Gewerbesteuergesetzes vor. Finanzminister Dr. Miquel leitete die Verhandlung mit einem längeren Vortrag ein, der sich über die Entstehung dieser Reformvorlage und ihre durch die neuere Entwicklung der gewerblichen Verhältnisse begründete Nothwendigkeit verbreitet. Eingehend legte der Minister dar, wie diese Vorschläge im Sinne einer ausgleichenden Gerechtigkeit wirken und die kleinen Gewerbetreibenden entlasten würden, wie sie auch im Lande überwiegend Beifall gefunden hätten. Ausführlich legte der Redner die Grundlage dar, auf welcher dieser Gesetzentwurf entsprechend der neueren Entwicklung der Gewerbeverhältnisse aufgebaut ist. Keine Steuer verdienen eher eine Reform als diese, technisch aber sei sie am allerschwierigsten zu verbessern. Eingehend erörterte der Minister die Grundsätze, nach denen die Heranziehung zu der Steuer stattgefunden habe, namentlich die Befreiung der wenig einträglichen Gewerbe und die Unterscheidung der communalen Betriebe je nach der überwiegenden Seite der öffentlichen Wohlfahrts- oder der Erwerbsinteressen, ferner die Grundsätze, nach denen die Eintheilung in vier Klassen stattgefunden habe, die Art und Weise der stärkeren Heranziehung der Großbetriebe, die Besteuerung der Schankwirthschaften und dgl. Mit einer warmen Bitte an das Haus, auch hier das große Ziel, die Gerechtigkeit und Schonung der ärmeren Klassen im Auge zu behalten, schloß der Minister. Abg. v. Eynern führte aus, man hätte mit der Entlastung der kleinen Gewerbetreibenden noch weiter gehen können; anderseits werde aber auch der Großbetrieb zu sehr belastet; gerade bei dieser Steuer seien keine fiscalischen Rücksichten am Platz. Im Einzelnen machte dann der Redner verschiedene Einwendungen und Bedenken geltend und wies die Angriffe und Drohungen gegen das Großcapital, wie sie heutigen Tages Mode seien, zurück. Weit günstiger stellte sich Abg. vom Heede, gleichfalls nationalliberal, zu dem Entwurf; die große Mehrheit der Fraction stehe durchaus sympathisch zu dieser Vorlage, die eine wesentliche Verbesserung enthalte; die Grundsätze des Entwurfs seien durchaus zu billigen; nur befürwortete der Redner die Heranziehung des eigentlichen Handels und der landwirthschaftlichen Brennereien; die Betriebssteuer für Gastwirthschaften wünschte er, wie auch der Vorredner, den Gemeinden zu überweisen. Abg. Brömel erklärte, auch die deutschfreisinnige Partei stimme dem Entwurf in den Grundanschauungen zu, im Einzelnen wünschte sie freilich mancherlei Verbesserungen; das Großcapital werde zu hoch belastet; die Ueberweisung eines Theils des Ertrags an die Gemeinden sei zu empfehlen. Generalsteuerdirector Burghart ging auf verschiedene Einwendungen der Vorredner ein und wies nach, in wie bedeutendem Umfang die Großbetriebe bisher gegenüber den kleinen Gewerbetreibenden bevorzugt worden seien; eine Feindseligkeit gegen das Großcapital liege aber der Staatsregierung sehr fern. Abg. v. Tiedemann-Bomst erklärte die Zustimmung der freiconservativen Partei vorbehaltlich einzelner Abänderungen. Nach einigen wenig belangreichen Bemerkungen der Abgg. Pleß und von Rauchhaupt wurde die Vorlage an eine Commission verwiesen. Nächste Sitzung: Sonnabend, Interpellation Graf, Landgemeindeordnung.

Vermischtes.

— (Nassau-Oranien.) Der jetzt von seinen Leiden erlöste König Wilhelm III. war der letzte männliche Sprosse aus dem Geschlechte der Oranier, das nun über drei Jahrhunderte lang das Scepter über die Niederlande führte. Sein Urahne, der große Wilhelm I., genannt der Schweiger, Sohn Wilhelms des Alten, Grafen von Nassau-Dillenburg und der Gräfin Juliane von Stolberg erbte von seinem Neffen René von Nassau das Fürstenthum Oranien, das schon im Jahre 793 durch Karl den Großen nebst der Baronie von Breda, der Herrlichkeit Osterhout, Gertruidenburg u. a. dem tapferen Willem „au cornet" geschenkt worden war. Durch diese Schenkung wurde der große Schweiger einer der angesehensten Edlen in den Niederlanden. Doch den Gipfel seiner Macht erreichte er, als er durch Philipp II. von Spanien zum Statthalter von Holland, Zeeland und Utrecht ernannt wurde. Eine herrliche Blattseite in der Geschichte der Niederlande füllen die Thaten, die er und seine tapferen Söhne Maurits und Frederik Hendrik in dem Riesenkampf der Niederländer gegen den spanischen Zwingherrn vollbrachten. Mit goldenen Buchstaben erzählt die Weltgeschichte von Statthalter Wilhelm III., dem letzten Nachkommen des großen Schweigers, der es wagte, einem Ludwig XIV. die Spitze zu bieten. Nach diesem folgte Wilhelm VI., ein Nachkomme Jan van Nassaus, des Bruders Wilhelm I. Von ihm stammte das Geschlecht, dem der verstorbene König entsprossen war. Waren auch die Oranier manchmal gezwungen, das Land zu verlassen, — so unter der Batavischen Republik und während der kurzen Regierungszeit Ludwig Napoleons — so rief das Volk sie doch immer wieder zurück. Das Band zwischen Fürstenhaus und Volk war zu innig verknüpft, als daß es für längere Zeit hätte gelockert bleiben können. (Rh.-W.-Z.)

— Königsberg, 19. Nov. (Denkmals-Enthüllung.) Die Büste des verstorbenen Professors Jacobsohn wurde heute Mittag enthüllt. Dem Wesen und Wirken des großen Ophtalmologen entsprechend, der in stiller Thätigkeit Hunderten das Licht der Augen gerettet, war die Feier eine einfache: ohne Festreden und Choräle wurde das enthüllende Tuch abgenommen und zeigten sich den Beschauern die wohlbekannte Züge des edlen Wohlthäters der Menschheit, ein Anblick, der auch ohne jedes Ceremonell geeignet war, die Herzen aller Festtheilnehmer auf das Mächtigste zu ergreifen. Es waren nur die Mitglieder des Comitees, sowie die Freunde und Schüler Jacobsohn's zur Enthüllung erschienen, welche schweigend die Büste umstanden und sich dann still wie sie gekommen, wieder entfernten. Nicht auf einsamer hoher Säule, inmitten des Getriebes und Lärmes der Straße, sondern an der Hauptstätte seiner Wirksamkeit, im Garten der Augenklinik, gegenüber der Neuroßgärter Kirche, ist Jacobsohn's Büste errichtet worden. Sie erhebt sich auf schönem Postament von rothem polirten Granit, der einem erratischen Blocke aus der Umgebung Wehlaus entstammt, etwa drei Meter von der Straße entfernt, und gewährt, von derselben gesehen, umgeben von einem Halbkreise hoher Lebensbäume, einen erhebenden Anblick. — Die Broncebüste selbst, gegossen bei Professor Lenz in Nürnberg, ist ein neues Meisterwerk unseres Reusch. und giebt den gütig-ernsten Gesichtsausdruck des Gelehrten für Alle, die ihn gekannt, in wahrhaft ergreifender Weise wieder. Der Künstler hat sich in der Auffassung ganz auf den Boden eines gesundes Realismus gestellt, sich von keinem Bestreben, die Züge idealisiren zu wollen, irreführen lassen, und gerade dadurch ist es ihm gelungen, den Eindruck seines Kunstwerkes zu einem so vollständigen, nach jeder Richtung in so hohem Maße befriedigenden zu machen. Das Denkmal wird eine Zierde der ganzen dortigen Gegend bilden und noch spätere Menschengeschlechter an die erfolgreiche segensreiche Thätigkeit des großen Augenarztes erinnern, dem zu Ehren das Denkmal gesetzt und heute enthüllt worden ist.

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 28. Nov. (Witterung.) Die letztverwichenen Nächte haben Kälte bis zu 10 Grad und mehr gebracht; die Tagesstunden sind zum Theil sonnig, doch bleibt auch dann noch eine Kälte von 5—6 Grad. Für die Wintersaat ist der rasche Wechsel nicht von Vortheil, da der Frost über den noch tiefgründig nassen Boden kam, auch noch fast gar kein Schnee liegt.

§ Oberdresselndorf, 26. Nov. (Jubiläum.) Gestern feierte der Lehrer Herr W. Wiggermann hierselbst sein 50jähriges Jubiläum. Der Fest- und Ehrentag des Jubilars wurde auf mannigfache Weise ausgezeichnet. In früher Morgenstunde erschien ein Sängerchor, bestehend aus seinen früheren Schülern, um den geschätzten Lehrer durch Gesang und Ueberreichung eines Geschenkes zu erfreuen. Die officielle Feier in hiesiger Schule begann um 10½ und währte bis ca. 12½ Uhr. Seitens der Gemeinde, der Lehrerschaft und des Presbyteriums wurden sehr sinnige Geschenke mit entsprechenden Reden dem Jubilar überreicht. Auch noch von mancher Freundeshand erhielt der alte Lehrer als Zeichen der Treue und Anerkennung verschiedene Jubiläumsgaben. Mit großer Spannung sah die Lehrerschaft (Conferenzbezirk Burbach) einer Auszeichnung entgegen, die dem verdienstvollen Manne von Seiten des Staates zu Theil werden würde; man erwartete allgemein die Verleihung des Königl. Kronenordens 4. Klasse. Die Hoffnung hat sich nicht erfüllt.

? Laasphe, 16. Nov. („Spiele nicht mit Schießgewehren!") Wie berechtigt diese sprichwörtliche Warnung ist, hat sich heute wieder einmal an einem Fall gezeigt, der sich in der Nähe hiesiger Stadt zugetragen hat. Mehrere Knaben im Alter von 12 bis 14 Jahren spielten mit einer sogen. Flobert- (Teschin-) Pistole. Dieselbe entlud sich zu unrichtiger Zeit und die Kugel drang einem Knaben unter dem Schulterblatt in den Rücken und wurde später vom Arzt auf der Brust herausgeschnitten. Glücklicherweise hat sie keine edlen Theile verletzt und der Getroffene wird wohl bald wieder hergestellt sein.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

Nov. 22. 1 T. d. Weichenstellers Gerhard Hundenborn hier, kath.
„ 17. Emma Katharina Friederike, T. d. Hüttenarbeiters Jak. Runkel, Hain, ev.
„ 20. Susanna Karolina Mina, T. d. Leimsieders Heinr. Brück h., ev.
„ 19. Jakob Georg Ludwig Herm. Paul, S. d. Schuhmachers Peter Dietrich hier, kath.
„ 19. Aug. Jakob Wilh., S. d. Fabrikarb. Hrch Debus, Siegh., ev.
„ 22. Emil Eduard, S. d. Hüttenarb. Hrch. Giesler, Hain, ev.
„ 25. Karl, S. d. Waagenfabrikanten und Aichmeisters Friedr. Spies h., ev.
„ 24 Maria Josepha, T. d. Eisenbahnschlossers Josef Wurm hier, kath.

Verehelichte.

Nov. 21. Eisendreher Gustav Adolf Meier mit Catharine Marie Amalie Melmer hier, ev.
„ 22. Bergmann Ewald Friedr. Fischbach, Hammerh, mit Catharine Lina Freudenberg, Siegh., ev.
„ 22. Eisenbahn-Schaffner Adolf Kraume mit Elisabeth Büdenbender, Siegh., kath.
„ 22. Schreiner Amand Knobloch mit Auguste Stalp, Hammerh., ev.
„ 22. Fabrikarbeiter Carl Ferd. Dörr hier, mit Henriette Elisabeth Klein zu Bürbach, ev.
„ 26. Bäcker Aug. Friedr. Hrch. Brost hier, mit Johanna Wilhelmine Eleonore Steinseifer hier, ev.
„ 27. Kesselschmied Hermann Neuser mit Sophie Catharine Emilie Krumm, Siegh., ev.
„ 27. Friseur Hugo Wilhelm Weiler zu Hilchenbach, mit Maria Anna Christina Henriette Stahl hier, kath.

Gestorbene.

Nov. 21. Ernst, S. d Schlossers Wilh Roth, Siegh., 1 J. 3 M. 12 T., ev.
„ 22. 1 todtgeb. T. d. Weichenstellers Gerhard Hundenborn hier, kath.
„ 23. Bergmann Johann Kejewski, Hain. 41 J., ev.
„ 22. Franz Jacob Richard, S. d. Fabrikarb. Hubert Anton Peun, Hain, 5 J. 19 T., kath.
„ 23. Friedr. Carl Hrch., S. d. Tagelöhners Hrch. Wesselmann hier, 4 J. 7 M. 13 T., ev.
„ 26. Adolf Friedr., S. d. Gerbers Carl Heinrich Stauf hier, 1 J. 4 M. 26 T., ev.
„ 26. Maschinenwärter Johann Strauch, Siegh., 53 J., kath.

Aufgebotene.

Nov. 21. Briefträger Johann Jost Fuchs zu Eibelshausen, mit Elisabeth Ciliax zu Simmersbach.
„ 22. Obersteiger Jakob Hofmann zu Gosenbach, mit Wilhelmine Luise Hofius unterm Hain.
„ 22. Bergmann Friedrich Wellner mit Wilhelmine Luise Emilie Ohrendorf zu Kirchderne.
„ 25. Fuhrmann Heinrich Klaus, Hammerh., mit Caroline Emilie Kaiser hier.

Handel und Industrie.

** **Siegen**, 26 Novbr. Die Londoner Notirungen betrugen am 25. Novbr.: Kupfer, 56 L. 7 S. 6 D. bis 56 L. 10 S. 0 D.; Blei, engl. 13 L. 07 S. 6 D. bis 13 L. 10 S.; span. 13 L. 00 S. 0 D. bis 13 L. 05 S. 0 D.; Zink, spec. Marken 24 L 5 S. 0 D. bis 24 L. 10 S.; gew. Marken 24 L. 0 S. 0 D. bis 24 L. 05 S. 00 D.; Silberbarren 47¹/₄ P. Zinn, Straits 92 L. 05 S. 0 D.; bis 00 L. 00 S. 0 D.; 3 Monat 93 L. 00 S. 0 D. — später 0 L 00 S; engl. 0 L. 00 S.

** **Siegen**, 27 Novbr. Die Londoner Notirungen betrugen am 26. Novbr.: Kupfer 55 L. 15 S. 0 D. bis 00 L. 00 S. 0 D; Blei, engl 13 L. 12 S. 6 D. bis 00 L. 00 S. 0 D.; span. 13 L. 07 S. 6 D. bis 00 L. 00 S. 0 D.; Zink spec. Marken 24 L. 15 S. 0 D. bis 00 L. 00 S.; gew. Marken 24 L. 10 S 00 D. bis 00 L. 00 S.; Silberbarren 47⅛ P. Zinn, Straits 91 L. 05 S 0 D bis 00 L. 00 S. 0 D.; 3 Monat 91 L 10 S. 0 D. bis 00 L. 00 S.; engl. 00 L. 00 S.

** **Breslau**, 27. Novbr. Zink umsatzlos.

** **Breslau**, 25. Nov. Zink noch ohne Umsatz.

Briefkasten der Redaktion.

Redaktion des „Siegerland". Wenden Sie sich an Hans Bendix, den gelehrten Schäfer des Abts von St. Gallen. Der kann Ihnen jede Frage beantworten. Wir selbst haben dazu weder Zeit noch Lust.

Hyacinth her. Vielleicht bildete der Fall eine Ausnahme, wie auch die Aufrichtung des Hauptes des unglücklichen Märtyrers auf dem Bollwerk des Marburgerthors. Die Richtstätte für das Obere Schloß war sonst am Galgenberg, das Thor, aus dem man die Schächer führte, war nach der Hainseite und heißt noch jetzt das „Armesünderthor"; das Glöckchen, das mit seinem Wimmern den letzten Gang begleitete, hängt droben im Thürmchen. Nach Jahrzehnte langem Schweigen öffneten die großen Siege von 1866 und 1870/71 wieder seinen Mund.

Wir machen einen Gang über den Hasengarten. Wie würde Mancher, der bei Besichtigung des weiten Platzes das Thor hinten in der Ecke stets verschlossen gesehen hat, staunen, fiele eines Tages die Mauer, welche hier den Gesichtskreis hemmt! Ein herrliches Panorama würde entstehen: vom Hasengarten hin über die große Gartenterrosse, dann hinüber nach den Bergen, dem Linden- und Giersberg, dem Häusling, dem Gebirgszug nach Eisern-Eiserfeld. Es würde prächtig sein, ließe sich die alte, zerbröckelnde Mauer durch ein Eisengitter ersetzen, und wäre es blos eine mäßige Strecke weit. Hoffentlich kommt auch das noch einmal zur Ausführung.

Der alte Friedhof drunten ist schon lange, seit Mitte der 50er Jahre, außer Gebrauch. Trauereschen und blühender Flieder bilden im Frühling den Schmuck der eingesunkenen Gräber, deren zumeist hölzerne Denkmäler längst der Vermoderung anheim fielen. Einzelne eiserne Kreuze, einige Grabsteine ragen noch auf. Im jungen Lenz durchzieht ein feines Aroma, ein köstlicher Veilchenduft die alte Todtenstätte. Veilchen wohin das Auge blickt, im Grase, unter den Büschen, bis auf die Wege die grünenden, blühenden Ranken ziehend. Mächtige Sträuße werden heute gepflückt, morgen sind sie ergänzt durch neue tiefblaue Blüthen.

In einer Fortsetzung unserer Skizze werden wir den Bewohnern des alten Schlosses nahe treten, Gliedern des großen Stammes der Oranier, deren letzter männlicher Sproß am 4. Decbr. zu Delft in Holland in die Gruft der Väter sinken wird, den zerbrochenen Schild zu Häupten des Sarges.

Heinrich Pullem,

Löhrstraße 200

hält sich den geehrten Bürgern Siegens und Umgegend aufs Beste empfohlen im **Rasiren, Frisiren u. Haarschneiden** sowohl wie auch **Damenfrisiren** in und außer dem Hause.

Ganz besonders empfehle ich mich in

Braut- und Ballfrisuren.

Besitzer der höchsten Preise im Damenfrisiren.

Alle Anfertigungen von **Haararbeiten** werden billig und prompt besorgt.

Zum Rasiren und Frisiren kann **Abonnement** genommen werden.

Thee 1890er Ernte

von **Robert Scheibler, London,**

in ausgesucht feinsten Mischungen empfiehlt

Jakob Reuter in Siegen.

Louis Schmidt,

Schulplatz, gegenüber dem Diesterweg-Denkmal,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in feinen **Handschuhen** aller Art, wie:

Damen Glacé-Handschuhe von 2—6 Knöpfen, in Mousquetair's und mit Amazonenverschluß.

Dänische Damenhandschuhe in den schönsten Farben.

Herren-Glacé-Handschuhe in verschiedenen Qualitäten.

Herren-Handschuhe in ff. Wildleder (Specialität).

Winterhandschuhe neu eingetroffen, besonders für Herren in den neusten und schönsten Mustern;

sowie alle für die Toilette bedürftigen Artikel.



Empfehle mein Lager in

Musikinstrumenten aller Art,

Saiten versch. Qualität (deutsche u. römische)

sowie alle andern Bestandtheile für sämmtliche Musikinstrumente.

Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Siegen. Martin Lück.

Garantirt ächte

Korallen,

schöne Waare in **großer Auswahl** neu eingetroffen empfiehlt **1 Schnur 3 M.,** mit **vergoldetem Schloß 4 M., 2 Schnüre mit Schloß 7,50 M., 3 Schnüre mit Schloß 11 M.**

Carl Heifer I, Löhrstraße, 3-Mark-Bazar.

Inserate.

Dem verehrl. inserirenden Publikum Siegens und der Umgegend diene hierdurch zur gefl. Nachricht, daß ich eine

Haupt-Agentur der Kölnischen Zeitung

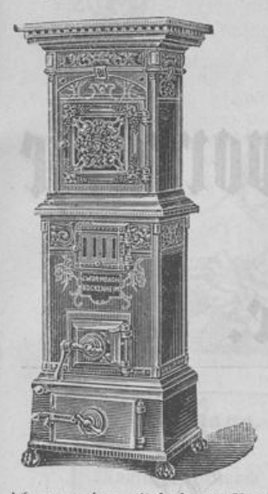
führe und Annoncen in dieses für Inserate aller Art so erfolgreiche Blatt zu jeder Zeit **prompt** und **diskret** besorge. Bei **größeren** Inserat-Aufträgen bewillige ich **angemessenen Rabatt;** in jedem Falle aber **spart** der Auftraggeber die **Portokosten,** neben der **Garantie,** daß das betr. Inserat **sofort** zur Aufnahme gelangt.

Nach wie vor vermittle ich auch Inserate **in alle übrigen Zeitungen** und **Fachblätter** zu **Original-Preisen.**

Für vorkommende Fälle halte ich meine **Annoncen-Expedition** hierdurch bestens empfohlen.

C. Buchholz.

Wurmbach's
Füll-Regulir-Oefen.



Die Eisengießerei von **Julius Wurmbach** in **Bockenheim** empfiehlt ihre vorzüglich brennenden und sorgfältigst gearbeiteten:

Füll-Regulir-Oefen für Wohnungen,
Füll-Regulir-Einsatz-Oefen für **vorhand.** Mäntel.
Ventilations-Oefen für Säle, Restaurationen 2c.
Schulöfen mit verschließbarem Außenmantel.
Werkstättenöfen,
Füll-Regulir-Heerde, welche sich durch vorzügliches und sparsames Brennen auszeichnen, in schwarz und bemalt, auch mit Wasser-Heizschlangen eingerichtet.

Durch Anwendung des mir pat. Universal-Drehrostes können diese Oefen ebenso wie die amerikanischen Oefen mit jeder Kohlensorte (Anthracitkohlen nicht erforderlich) ununterbrochen in Brand gehalten werden.

Wegen Wahl der zweckentsprechenden Größen, sowie richtigen Behandlung meiner Oefen bitte ich an meine **alleinigen Vertreter,** die Herren

W. & E. Reisslandt in Siegen,
Sandstraße,

sich gefl. wenden zu wollen, welche ein größeres Lager dieser Oefen, sowie aller Reservetheile unterhalten.

Julius Wurmbach,
in **Bockenheim** bei Frankfurt a. M.



Die älteste und größte
Korbwaarenfabrik und Handlung
Siegens und Umgegend
von
Frau Joh. Mehr Wittwe,
Marburgerstraße 740

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in **Korbwaaren aller Art.**

Sessel von 3,75 M. bis 40 M.,
Kinderstühle von 40 Pfg. an,
Puppenwagen von 40 Pfg. an,
Puppenmöbel,
Blumentische von 2,75 M. bis 50 M.
Blumenständer von Rohr, Bambus und Raffia,
Notenständer zu 1,80 M. bis 20 M.,
Arbeitsständer,
Arbeitskörbe von 50 Pfg. bis 10 M.,
Papierkörbe von 95 Pfg. an,
Flaschenkörbe in großer Auswahl.
Messer- und **Gabel-Eimer** zu 1,20 M.,
Puffs und **Negligékörbe** zu 2 M.,
Kinderkörbchen von 5 Pfg. an,
Damenkörbe mit Ledergarnitur von 90 Pfg. an,
Kleidergestelle für 1,50 M.

Neuheiten!!

in **Luxus-Korbwaaren** von Raffia, Sinnet u. Lisch. sowie **Bambus-Möbel** als besonders passende Weihnachtsgeschenke: **Bambussessel, Notenständer, Servirtische** u. s. w.

Nach Wunsch werden auch alle Korbmöbel von dem jetzt **allerneusten Material** — bunt geschnitzter chinesischer Bambus — sofort hier im Hause angefertigt.

J. Manskopf,
Markt. **Siegen,** Markt.

ladet zum Besuche seiner
Weihnachts-Ausstellung
freundlichst ein.

Besonders enthält dieselbe eine reichhaltige Auswahl in **Photographie-, Poesie-, Relief-Albums, Schreibmappen, Cigarrenetuis, Portemonnaies** und **Brieftaschen, Damentaschen, Necessaires, Handschuhkasten, Photographie-Ständer, Photographie-Genre-Bilder** in Cabinetformat, **Schreibzeuge 2c. 2c.**

Außerdem ist ein großes Lager in
Bilder- & Erzählungsbüchern,
Beschäftigungsspielen und sonstigen nützlichen Gegenständen für die Jugend vorräthig.

Die
Möbel-Fabrik & -Handlung
von
H. Langenbach, Siegen,
empfiehlt als
passende Weihnachtsgeschenke
alle Arten Möbel
von den einfachsten bis zu den feinsten.
Nur gute Waare zu mäßigen Preisen.

Die Gewerkschaft der Grube Weierchen b. Seelbach

beabsichtigt die **Anlage eines tiefen Stollen** im Wege der Submission zu vergeben. Die näheren Bedingungen sind einzusehen bei Herrn Ed. Spies in Achenbach, woselbst auch Offerten bis zum **3. December** einzureichen sind.

Der Grubenvorstand.

Suche am 15. Dezember ein evang. **Mädchen** für Haus- und Küchenarbeit. Mit Zeugniß melden.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein braves evang. **Küchenmädchen** gegen guten Lohn zu Weihnachten gesucht.
Von wem sagt die Exped. d. Ztg.

Julius Heymann,
Markt-Ecke — Siegen — Marburgerstr. 726

empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen und nur guten Qualitäten:

Sämmtliche Besatzartikel
für Kleider und Mäntel wie bekannt **in größter Auswahl.**

Specialität:
Korsetts,
stets neueste und gutsitzende Façons, in 35 Sorten

Ballkücher in allen Farben,
Pellerinen in Plüsch, Zephir- und Corallen-Wolle.
Tricot-Taillen in nur reiner Wolle

Taillengarnituren
in Perlen und matt, Borden, Verzierungen, Ornaments, Blätter und Gehänge.

Alle Sorten Handschuhe, Tricot-Taillen, Krausen und **Bördchen, Schleier** in **Tüll** und **Gaze, Spitzenbarben** und **Tücher.**

Kinderkleidchen u. Jäckchen
Röcke und **Hosen** für Damen und Kinder. **Strümpfe, Längen** u. **Socken.**

Neuheiten in Bändern
alle modernen Farben.
Plüsch- u. **Besatzseide in Moiree, Merveilleux, Atlas** 2c.

Damen- und Kinderschürzen,
Schürzen, Siamosen u. **Leinen, wollene** u. **baumwollene Flanelle.**

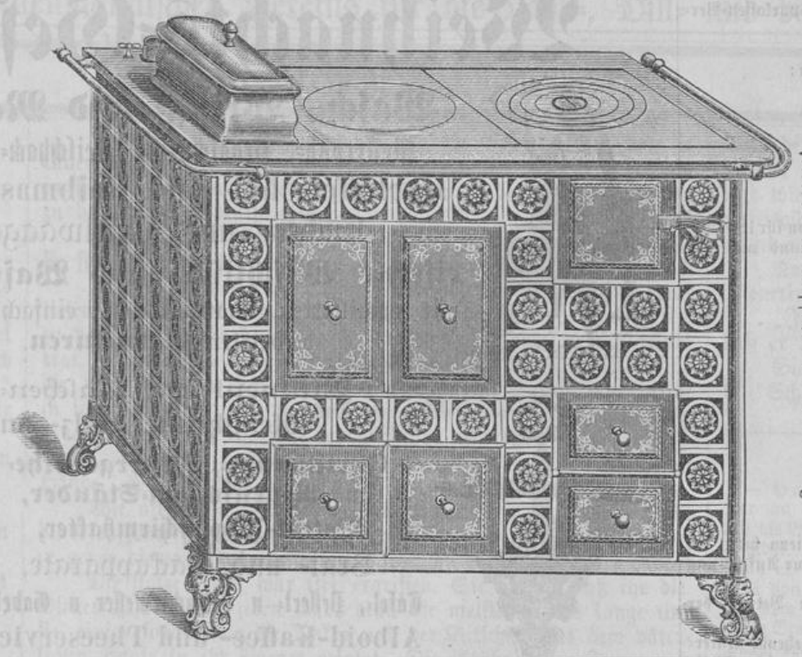
Jagdwesten und **Sayettjacken, Metzgerjacken, Hautjacken,** sowie alle **Untergarderobe** für Herren, Damen und Kinder.

Neueste Muster
Perlmutterknöpfe,
Fantasie- und **Stoffknöpfe, Schließer und Schnallen.**

Alle Sorten woll. Strickgarne, baumwollene Strickgarne, Häkelgarne, Häkelbändchen, Estramadura, roh und gebleicht.

Fertige Wäsche für Herren, Damen u. Kinder in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Sämmtliche Futterstoffe und **Zubehör** für Schneider und Schneiderinnen.



Eisenwaarenhandlung Franz Kersting
in Siegen

fertigt **Tafelheerde** jeder Größe als Specialität unter Garantie guten **Brennens** und **Haltbarkeit** zu äußerst billigen **Preisen** an und unterhält darin stets **großes Lager.** Gleichzeitig bringe ich meine übrigen **Eisenwaaren** und **Haushaltungsgegenstände** in empfehlende Erinnerung.

Mein
Leinen- u. Wäsche-Geschäft
befindet sich jetzt am ***Kölnerthor.***
A. Neussell.

Weihnachten 1890

Zum Besuche der aufs reichhaltigste und mit vielen **Neuheiten** sortirten
Spielwaarenausstellung
lade hiermit höfl. ein
D. Marckord,
Cölnerstraße 195.



Unserm lieben Freunde
Août Va-t-on
die herzl. Glückwünsche.

Lewer August Du salt lewe,
Moßt och wat zom Beste gäwe,
Si et Brantwing orer Worscht
Orer etwas for den Dorscht.
Jong, dat Späßche
Kost Dich ä Fäßche!
GivstDu dat Fäßche net
Krigst Du's Mathildche net.

Gewidmet von seinen Freunden.

Wilhelm Melchior,
Colonial-, Material- und Delicatessen-Handlung,
Siegen, Markt 375,
empfiehlt:
Caviar,
Pommersche Gänsebrüste,
Aechte Braunschw. Sardellen-, Trüffel- und Leberwurst,
Corned Beef,
Ochsenzungen,
Aechte Kieler Sprotten.
Bücklinge.

1890er neue Gemüse- und Früchte-Conserven,
wie: Erbsen, dicke Bohnen, Schneidebohnen, junge Bohnen, Wachsbohnen, Carotten, Stangenspargel, Bruchspargel, 2c
Apricosen, Birnen, Erdbeeren, Mirabellen, Pfirsiche, Reineclauden, Weichselkirschen, Zwetschen, gemischte Früchte, Preiselbeeren 2c.

1890er getrocknetes Obst und Südfrüchte.
Apfelschnitzen, Ringäpfel, nackte Mandeln, Princeß-Mandeln, Tafelrosinen, Bozener Maronen, Kath.-Pflaumen, Türkische Pflaumen, Tafel-Feigen, Rosinen, Corinthen Sultaninen.

1890er Hülsenfrüchte:
Riesenerbsen, Geschälte Victoria-Erbsen, Grüne Erbsen, Perlbohnen, Hellerlinsen 2c.

Täglich frisch gebrannte
Kaffee's
eigener Brennerei in den vorzüglichsten Qualitäten und passendsten Mischungen nach Wiener und Bonner Methode.

Thee in hochfeinen Qualitäten.

Kölner
Dombau-Lotterie.
Loose à 3 Mark empfiehlt
M. Lück.

Ahornlaubsägeholz
empfiehlt **H. Langenbach.**

Pianinos
von 450 M. an und höher,
Estey- u. Story-Harmoniums
von 250 M. an.
Gebrauchte Instrumente werden in Tausch genommen, Theilzahlung bewilligt.
Carl Horn,
Instrumentenmacher, Orgel- und Clavier-Stimmer.

Kinderspielwaaren

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt
Martin Lück.

Rothe und weiße
Disconto-Nota
bei **C. Buchholz.**

Rechnungsformulare,
in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 Bogen
bei **C. Buchholz.**

Kaisergarten, Siegen.
Sonntag den 30. Novbr., Nachm. 4 Uhr:
Tanz-Vergnügen.
Musik: Siegener Kapelle.
Entree frei.
Hierzu ladet ein
J. Hommereis.

Handwerker-Gesellen-Krankenkasse, Siegen.
Sonntag, den 30. Novbr. cr., Nachmittags 3¼ Uhr:
Auflage
in der »Herberge zur Heimath«.
Der Kassirer
Phil. Schug.

Ev. Gesellen-Verein.
Sonntag den 30. November cr., Abends 8 Uhr:
Familien-Abend.
Nur Mitglieder und deren Angehörige haben Zutritt.
Der Vorstand.

---

9 Tage.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach **Amerika**
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika
Näheres bei
J. Kippenberger, Hauptagent, **Siegen.**

Bekanntmachung,

die **Beschädigung** der **Telegraphenanlagen** betreffend.

Die **Reichstelegraphenlinien** sind häufig **vorsätzlichen oder fahrlässigen Beschädigungen,** namentlich durch Zertrümmerung der Isolatoren mittels Steinwürfe 2c. ausgesetzt. Da durch diesen Unfug die **Benutzung der Telegraphenanstalten verhindert oder gestört wird,** so wird hierdurch auf die durch das **Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich** festgesetzten Strafen wegen dergleichen Beschädigungen aufmerksam gemacht. Gleichzeitig wird bemerkt, daß demjenigen, welcher die **Thäter vorsätzlicher oder fahrlässiger Beschädigungen** der Telegraphenanlagen derart **ermittelt und zur Anzeige bringt,** daß die Thäter zum Ersatze und zur Strafe gezogen werden können, **Belohnungen bis zur Höhe von 15 M.** in jedem einzelnen Falle aus der Reichs-Postkasse werden gezahlt werden. Diese Belohnungen werden auch dann bewilligt werden, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Gründe nicht haben bestraft oder zum Ersatze herangezogen werden können; desgleichen wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten der zu belohnenden Person verhindert worden ist, der gegen die Telegraphenanlage verübte Unfug aber soweit feststeht, daß die Bestrafung des Schuldigen erfolgen kann.

Die Bestimmungen in dem Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich lauten:

§ 317. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt vorsätzlich Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängniß von Einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.

§ 318. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt fahrlässiger Weise Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängniß bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu neunhundert Mark bestraft 2c.

Arnsberg, 5. November 1890.
Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
J. V.: Landbeck.

Ahorn-Laubsägeholz
empfiehlt zu billigen Preisen
Conr. Schuß, Sandstraße.

□ z. d. 3 e. B.
Samstag den 29. 11. A. 8½ Z.

Evangel. Gottesdienst in Siegen.
Sonntag den 30. November 1890.
I. Advent.
8 Uhr Mrg.: Pfr. Winterhager.
9½ » » » Vorländer.
2 » Nachm.: » Kühn.
Collekte für den westf. Herbergsverband.

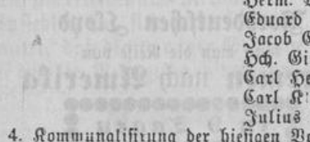
Coblenzerstraße, in der Nähe der Siegbrücke.

J. F. Klingspor, Siegen,

Coblenzerstraße, in der Nähe der Siegbrücke.

vormals M. Neff Nachfolge.

Wegen Aufgabe meines Manufacturwaaren- und Confections-Geschäftes



gänzlicher Ausverkauf sämmtlicher Waarenvorräthe

zu und **unter** Einkaufspreisen.

Günstige Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe.

Tages-Ordnung
zur Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am Montag den 1. Dezember d. J., Nachmittags 4 Uhr.

1. Wahl von zwei Mitgliedern des Magistrats an Stelle der ausscheidenden Stadträthe: Kommerzienrath Klein und Kommerzienrath Oechelhaeuser.
2. Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder der Sparkassen-Verwaltung für die Amtsdauer 1891/93.
   Bis Ende 1890 sind gewählt:
   als Mitglieder der Sparkassen-Verwaltung die Herren:
   Kommerzienrath Weyland,
   Friedrich Daub,
   Fritz von Raesfeld;
   als Stellvertreter die Herren:
   Heinrich Klein,
   Wilhelm Goebel,
   C. Gabriel.
3. Wahl von 12 Mitgliedern der Klassensteuer-Einschätzungskommission für 1891/92.
   Die Klassensteuer-Einschätzungs-Kommission für 1890/91 bestand aus den nachfolgenden Mitgliedern:
   Wilhelm Stauf,
   Friedrich Börner,
   Heinrich Giesler,
   Ludwig Prinz,
   Wilh. Bender,
   Herm. Overmeyer,
   Eduard Melchior,
   Jacob Giebeler,
   Hch. Gimbel,
   Carl Hermann,
   Carl Kappert,
   Julius Daub.
4. Kommunalisirung der hiesigen Volksschulen.
5. Abkommen mit dem Königlichen Eisenbahn-Betriebsamte in Altena betr. die Einräumung einer Bogenöffnung in der Ueberführungsrampe zur Aufstellung eines Feuerwehr-Schlauchwagens.
6. Abkommen mit der Eisern-Siegener Eisenbahn-Gesellschaft in Betreff der hiesigen Viehladestation.
7. Antrag des Stadtverordneten Haber: den Magistrat um eingehende Untersuchung und um baldige Vorlagen darüber zu ersuchen, auf welche Weise den durch Hochwasser drohenden Gefahren und Schäden im hiesigen Stadtgebiet möglichst vorzubeugen sei.

Siegen, den 27. Novbr. 1890.

Der Vorsitzende.
Dr. Ernst.

Muster

nach allen Gegenden franco.

Zu 4 Mark
Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.

Zu 7 Mark
3m Stoff zu einem feinen Anzug, dunkel gestreift oder klein carirt, modernste Muster, tragbar b. Sommer u. Winter

Zu 1 Mark
Stoff für eine vollkommene, waschächte Weste in lichten und dunkeln Farben.

Zu 4 Mark 80 Pfg.
Stoff zu einem vollkommenen Damenregenmantel in heller oder dunkler Forbe, sehr dauerhafte Waare.

Zu 5 Mark
3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Marengo, Olive und Braun.

Zu 6 Mark 60 Pfg.
Englisch Lederstoff für einen vollkommenen waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
2 m Diagonalstoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.

Zu 9 Mark
Zeinviertel m Buxkin zu einem Anzug, geeignet für jede Jahreszeit und tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern carirt, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 75 Pfg.
Stoff zu einer Joppe, passend für jede Jahreszeit in grau, braun, melirt und olive.

Zu 12 Mark
3 Meter kräftigen Buxkinstoff für einen soliden praktischen Anzug.

Zu 10 Mark
Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 16 Mark 50 Pfg.
Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxking.

Zu 13 Mark
3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare, neuste Erfindung

Zu 9 Mark
2¾ m imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Paletot; echte wasserdichte Waare, neuste Erfindung

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in **hochfeinen Tuchen, Buxkins, Paletotsstoffe, Billard-Tuche, Chaisen- und Livrée-Tuche, Kammgarn-Stoffe, Cheviots, Westenstoffe, wasserdichte Stoffe, vulcanisirte Stoffe** mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht, **Loden-Reiserock- und Havelockstoffe, forstgraue Tuche, Feuerwehrtuche, Damentuche** in allen Gattungen, **Satin, Croisée** 2c. 2c. zu en gros Preisen.

Bestellungen werden **alle** franco ausgeführt.

Muster nach allen Gegenden franco.

Adresse: Tuchausstellung Augsburg.
(Wimpfheimer & Cie.)

Albert Ostermann,

Siegen. Polsterer und Decorateur Bahnhofstr.

empfiehlt alle Arten

Polster-Waaren

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Garnituren, Sophas, Sessel, Chaiselongues, Matratzen 2c. Das Aufarbeiten gebrauchter Polstersachen, Aufhängen von Vorhängen, sowie alle einschlägigen Arbeiten werden prompt besorgt.

Saubere Ausführung. Solide Preise.

Zeichnungen und Muster werden auf Wunsch zugestellt.

Markt 44. **J. G. Reichwald, Siegen,** Markt 44.

empfiehlt als passende

Weihnachts-Geschenke:



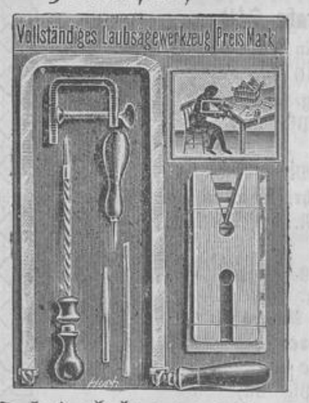
Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen,
Messerputz-, Brodschneid-, Fleischhack- und Wurststopfmaschinen,
Kartoffelschäl- und Reibmaschinen,
Küchen- und Tafelwaagen,
eiserne Waschtische und Waschgestelle
mit emaillirten, marmorirten, einfach und reich decorirten **Garnituren.**



Blumentische, Flaschen- und Eisschränke,
Ofenschirme, Holz- und Kohlenkasten,



Christbaum-, Feuergeräthe- und Regenschirm-Ständer,
Patent-Regenschirmhalter,
Brat- und Backapparate,
Tafel-, Dessert- u. Tranchirmesser u. Gabeln,
Alboid-Kaffee- und Theeservice,
galvanisch versilberte **Waaren,**
Servirbretter mit fein bemalten **Fayenceböden**
sämmtliche Haus- u. Küchengeräthe,
sowie



Laubsäge- u. Werkzeugkasten,
Hobelbänke, eiserne Schlitten, Schiebkarren
und stumpfkantiges Küchengeräthe für Kinder.



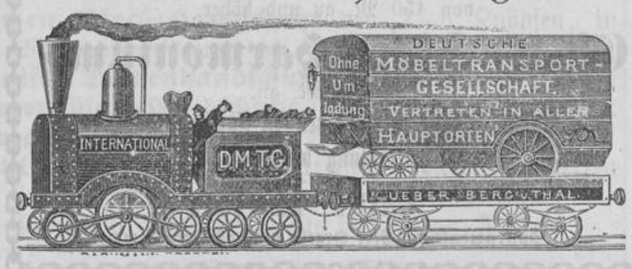
Gottfried Kaspar,

Kölnerstraße 93,

Größtes Lager in Korbwaaren u. Korbmöbel
als praktische Weihnachtsgeschenke.

Sessel in allen Façons zu allen Preisen.	Rohrpuppenmöbel.	Zeitungshalter.
Bambussessel.	Stroh- und altdeutsche	Flaschenkörbe.
Blumentische.	Wäschepuffs.	Messer- u. Gabel-Eimer
Kinderstühle von 50 Pfg. an.	Holzkörbe.	Kinder- u. Damenkörbe
Puppenwagen trotz allgemeinem Preisaufschlag zu den bekannten billigen Preisen.	Arbeitsständer.	Zweideckel- und Henkelkörbe u. s. w., u. s. w.
	Arbeitskörbe.	
	Notenständer.	

Joh. Zahn, Siegen.



Suche Rückladung von: **Hennef, Darmstadt, Wesel, Cannstadt** und **Hamburg.**

Fetten und mageren Speck

zum billigsten Preise.

4¾ Pfd. Blumen . . . . . M. 3,00.
5½ Pfd. Prima hiesig. Schmalz . . . . M. 3,00,
7½ Pfd. „ Wurstschmalz . . . . „ 3,00,
Dienstags und Freitags **Solperknochen** zu 40, 30 und 20 Pfg.,
Suppenknochen 15 und 10 Pfg., bei

Carl Weber, Wurstfabrik.



Kgl. Preuß. Klassenlotterie.

Die Erneuerungsloose 3. Klasse 183. Lotterie bitte ich bis spätestens den **11. Dezbr. 1890, Abends 6 Uhr,** bei mir abzuholen.

Siegen. **G. Klingspor,**
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Prima gewaschene Nußkohlen,
beste Schmiedekohlen,
Antracitkohlen (Langenbrahm),
Braunkohlen,
Braunkohlenbriketts (Marke R)
empfiehlt **Friedrich Gimbel.**

Christbaum-Confect!

(delikat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen **3 Mark** Nachnahme.
Kiste und Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden, Grunaer Str. 26.

Häcksel
stets vorräthig bei
Joh. Zahn.

Feuerwehr.

Generalversammlung

am **1. Dezember c., Abends 8 Uhr,**
im Hotel Koch am Markt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Rechnungsablage.
3. Ersatzwahl eines Führers und Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Auszahlung der Uebungsgelder.
5. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Von der Grube Brüche
bei Müsen

werden eine direct und einfach wirkende stehende **Wasserhaltungsmaschine** von 635 mm Cylinderdurchmesser, 1890 mm Hub, ca 32 Pferdekräfte incl. Balancier's, 4 Drucksätze von 210 mm Plungendurchmesser, ca. 200 m Steigrohre von 220 mm lichter Weite, ferner 3 unter Tage liegende **Dampfkessel** von 4½ resp. 6 Atm. Ueberdruck, ca. 50 resp. 55 □m Heizfläche nebst zugehörigen Dampf-Zu- und Ableitungsrohren, Vorwärmer, 2 complette Speisepumpen 2c. und endlich verschiedene Utensilien auf der Halde billigst abgegeben.

Zur weiteren Auskunft ist der Unterzeichnete bereit.

Siegen, den 25. November 1890.

L. Brücher.

Vorhemden,
Kragen,
Schlipse,
Hosenträger
empfiehlt
H. Rübsamen.

Cognac

von **Bisquit Dubouché & Cie.** und **Sorin & Cie.** in **Jarnac-Cognac: 1834r, 1831r, 1875r** und **1862r** à M. 4,50, M. 5,50, M. 6,00, M. 9,00; **gute deutsche Sorten** à M. 2,50 und M. 3,00,

Arac de Batavia,
Jamaica-Rum,
Punschessenz
nur in den feinsten Marken.

Heinr. Pückel, Siegen.

Dr. Willmar Schwabe's
Homöopathischer
Gesundheits-Kaffee

empfiehlt **Friedrich Steffe,**
Hammerhütte.

Preussische Staats-Lotterie.

Die Erneuerungsloose 3. Klasse 183. Lotterie ersuche ich bei Verlust des Anrechts bis spätestens den **11. Dez. cr., Abends 6 Uhr** bei mir einzulösen.

Siegen. **Wilh. Stauf,**
Königl. Lott.-Einnehmer.

Werler Bade- u. Gewerbesalz,
Werler Koch- u. Buttersalz,
Werler Viehsalz,
empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

Neue
Hasel- und Wallnüsse

empfiehlt
Friedrich Steffe, Hammerhütte.

Mein **Wohnhaus** am Kampen mit Hintergebäude, großem Lagerraum nebst Stallung und großem Garten steht unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Jos. Sommereis.

Im Ausstopfen von Thieren
empfiehlt sich **A. Höchst,**
in Altholderbach bei Netphen.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich als **Pflegerin** bei Wöchnerinnen bestens.

Wittwe Käwel,
Hinterstraße 145.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.

Sieg-Lahn-Zeitung

VI. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen, sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. Z.

№ 141. (Zweites Blatt.) **Siegen,** Freitag, 26. November **1890.**

29.

Ein deutsches Mädchen.

Roman von C. Deutsch.

(Fortsetzung.)

„Als der Krieg ausbrach," schloß er dann, „trat ich als Freiwilliger in zure Heere, meinen Abschied aus österreichischen Diensten hatte ich längst genommen. Es sollte mein letztes Ziel sein. Aber Gott hat Erbarmen gehabt, er ließ mich Dich endlich finden und keine Macht der Erde soll mich mehr von Dir trennen."

„Für heute wäre es genug," sagte in diesem Augenblicke eine Stimme und der Oberarzt trat in die Zelle.

„Elisabeth, Sie Kluge, Besonnene! Warum lassen Sie ihn denn so viel sprechen?"

Das Mädchen wandt sich erröthend aus Geza's Armen.

„Nun, Herr Graf, ist's die Rechte?" fragte der alte Herr in jener launigen Stimmung, die ihm und anderen so wohl that.

„Es kann nur die Rechte sein, Herr Oberarzt, denn es giebt nur eine Elisabeth," versetzte der Graf mit leuchtenden Augen.

22. Kapitel.

Feuchte Herbstnebel lagen auf den Karpathen, sie umzogen gespenstisch Wald und Feld, sanken als schwere Tropfen auf Baum und Strauch und umschlichen in wunderlichen Formen das weiße Schloß und die breiten Fensterreihen.

Riesigen Fetzen gleich hingen sie über dem Gebirge, wie mit einem Pinsel jeden Zug, jede Linie des mächtigen, scharfkantigen Höhenzuges verwischend, als habe sich eine steile, graue Mauer vom Himmel auf die Erde gesenkt, sie jedem Menschenauge verhüllend.

„Die ganze Gegend trug ein düsteres Gepräge. Und wenn es sich je auf Stunden lichtete, so waren es nicht Sonnenstrahlen, die das wallende Halbdunkel durchbrachen, sondern wilde Windstöße, die die Nebel nach allen Richtungen jagten, den Bäumen das letzte Laub von dem Haupte rissen und um die Mauern des Schlosses fuhren, als wollten sie es in seinen Grundfesten erschüttern.

In einem Zimmer des Schlosses brannte Licht, auch ein helles Feuer im Kamine. Das helle Licht und das lustig knisternde Feuer waren auch das einzig freundliche und Bewegliche in dem Zimmer. Denn die zwei Frauen, die sich gegenüber saßen, die eine auf dem Sopha, die andere auf einem niedrigen Sessel neben dem Kamine, waren eher Statuen als lebenden Wesen ähnlich, so still und regungslos war ihre Haltung.

Die Dame auf dem Sopha saß in gebückter Haltung, das Antlitz mit der Hand beschattend, die andere blickte unverwandt nach ihr hin, und in dem ehrlichen, treuen Gesichte lag ein Ausdruck rührender Trauer. Es verging Minute auf Minute, kein Wort wurde gesprochen, endlich sagte die Alte:

„Gnädigste Gräfin, denken Sie an die Worte des Herrn Doctors. Sie müssen das ewige traurige Sinnen lassen, wenn Ihre Augen wieder besser werden sollen."

„Wozu soll mir das Licht, Sanna," sagte die Gräfin, ohne das Haupt zu erheben und mit jenem öden, klanglosen Ton der Stimme der von müdem Jammer zeugt und mehr erzreißt, als die lautesten Ausbrüche des Schmerzes. „So lange ich es hatte, sah ich nur Unglück, Schmach. Es ist besser, sie schließen sich ..... schließen sich für immer."

„Soll ich Irma und Tieza herunterholen?" fragte die Alte mit einer Art von Verzweiflung. Sie hatte dort trübes Sinnen gestört, um — es noch auf ein traurigeres Gespräch zu bringen.

„Nein, Sanna, nein! heut haben selbst die Kinder keine Macht über mich." Sie hatte die Hände sinken lassen und blickte starr vor sich hin. Das Antlitz sah furchtbar gealtert aus; die Locken noch weißer, die hohe Gestalt gebeugt und die Linien um Mund und Augen so verschärft, als hätte die Zeit mit einem Messer hineingeschnitten.

„Es ist heute der zwanzigste Dezember, der furchtbarste Tag meines Lebens. Er raubte mir Gatte, Kind. Grau und trübe war der Tag, als ich jenen Weg nach Preßburg ging, den schmachvollen Tod von des Gatten Haupt zu wenden, und trübe und stürmisch der, an dem ich mir die Tochter heimholte aus jenem kleinen siebenbürgischen Kirchhofe."

Sie sprach nicht laut, nicht heftig, auch die Hände rang sie nicht; sie lagen ruhig und geschlossen auf ihrem Schoße, so ruhig und fest, als hätten sie sich in krampfhaftem Schmerz geschlossen, ein eben solch' starres regungsloses Weh lag in ihren Zügen.

„Ich habe die Ahnung, Sanna, daß er mir heute noch eine böse Nachricht bringen wird. Wer weiß, wo mein Sohn gefallen und in welchem unbekannten Winkel er begraben liegt."

„O, gnädigste Herrin, warum denn nur Trübes denken und sinnen! Unser junger Herr wird wiederkehren, gesund und heil, mein Herz sagt es mir."

Die Alte hatte sich erhoben, war vor der Gräfin niedergekniet und streichelte ihre Hände und Kleider, wie etwa einem aufgeregten Kind, um es zu beruhigen.

„Er ist im Kriege, die Kugel kann ihn treffen, wie jeden Anderen. Im Kriege für ein Volk, das nicht das seine ist, für eine Sache, die ihn nichts angeht! Doch ihn trieb ja nicht das Interesse dieses Volkes, ihn trieb seine Leidenschaft. O, dieses Mädchen, dieses Mädchen!"

Die Alte stand schweigend vor ihr, ihr Gesicht zeigte, daß sie innerlich mit sich rang, mit einem Entschlusse, den sie jahrelang in sich herumgetragen haben mußte, ohne je den Muth gefunden zu haben, ihn auszusprechen.

„Gnädigste Gräfin," begann sie hastig und stockend, als dränge sie sich plötzlich selber dazu. „Die Kisaszony war lieb und gut."

Zuerst hoben sich die Blicke der Gebieterin mit dem Ausdruck tiefen, starren Staunens. Die Linien um den Mund schienen sich zu vertiefen, während ein harter, drohender Ausdruck in ihr Gesicht trat. Das dauerte aber nur secundenlang, die Augen senkten sich, die Züge glätteten sich, und es lag sogar ein Anflug von Milde in ihrer Stimme, als sie nach einer Weile sagte: War sie das, Sanna, und habt ihr Alle die Meinung von ihr?"

„Istenem!" rief die Dakta und faltete fast andächtig die Hände. „Wir würden alle durch's Feuer für sie gehen.

Wie oft hat der Misko gesagt, daß wenn, der gnädige Herr die Kisaszony finden und die Hochwohlgeborene einwilligen würde, er gerne die paar Jahre hergeben würde, die er noch zu leben habe."

Die stolze Frau war tief ergriffen. Sie wußte, daß ihr die Dienerschaft treu erzeben war: denn die meisten waren lange um sie, einige sogar, wie die Dakta und der Kutscher, aus dem väterlichen Hause in ihr eigenes gefolgt. Die Größe dieser Treue und Anhänglichkeit überraschte sie. Was war ihr Sohn diesem grauhaarigen Manne? Nicht einmal ein gütiger Herr gewesen. Nur weil er ihn von Kindheit auf gekannt, weil er sein Herr, der Sohn seiner Gebieterin war, der Träger der Familie, in deren Interessen er mit seinem alten Herzen hineingewachsen war, sprach er so. Und sie wußte, daß es keine leeren Worte waren; die Menschen waren zu schlicht und zu einfältig in ihrer Gemüthsart, um anders zu fühlen, als zu sprechen und dann, wie sie die Gesinnung der Gebieterin kannten, war eine solche Aeußerung geeignet, eher Strafe als Lohn zu bringen.

„Gnädigste Gräfin," begann die Dakta nach einer Weile wieder und viel herzter als das erste Mal. Es hatte ja nicht Haut und Haar gekostet, wie sie vielleicht geglaubt, ja nicht einmal einen Tadel hatte es hervorgerufen. Also nur immer weiter auf dem einmal betretenen Wege! „Gnädigste Gräfin, Sie waren eine Fürstentochter, und der selige Herr nur ein Graf, das ist doch auch ein Unterschied und Sie waren doch die glücklichste Frau im ganzen Lande."

„Die glücklichste Frau!" versetzte die Gräfin mit leiser Stimme. Die große unvergeßliche Liebe zu ihrem Gatten klang tief und weihevoll aus den leise gesprochenen Worten. Sie wiederholte sie noch einmal und fuhr sich über die Augen.

„Das verstehst du nicht, Sanna," sagte sie nach einer Pause. „Das Geschlecht Deines Herrn ist das älteste und berühmteste des Landes."

„Und wenn der gnädige Herr nur ein schlichter Edelmann, einer von dem kleinsten Adel, von dem es so viel in der Gegend giebt, hätten Sie ihm entsagt und seine und ihre Lebenstage verdunkelt?"

„Sanna, was ficht Dich an?" Zornig und drohend klang die Stimme. Doch es war zu spät, die Dienerin in ihre altgewohnten Grenzen zurückzuweisen.

Seit Jahren dazu vorbereitet, hatte bei der Alten der Moment alle Schranken durchbrochen.

„O, Ilonkam!" rief sie, die Gräfin bei dem Mädchennamen nennend und stürzte vor ihr nieder. „Dein und sein Elend frißt mir das Herz ab. Ich hab' Dich mit meinem Herzblut ernährt, auf meinen Händen getragen, Du hast mir Dein erstes Liebesglück anvertraut, früher als Vater und Mutter. Ich hab' Deine Kinder auf den Armen gewiegt, wie ich Dich großgezogen und auch die Kinder Deines Kindes. Ich hab' redlich jedes Leid mit Dir getheilt und darf zu Dir reden. Unterdrücke treue Liebe nicht, sie kommt vom Himmel selber. Und so wie Du nicht zwei Berge auseinanderreißen, zwei Flüsse trennen kannst, die ineinanderlaufen, ebenso wenig vermagst Du zwei Menschenherzen zu lösen, die zu einander gehören. Denk an die unglückliche Irma und laß Dich erweichen! ... Was willst Du Deinem Gatten sagen, wenn er fragt, warum seinue Kinder in solch' jungen Jahren zu Grunde gingen? O, Ilonkam, erbarm' Dich, gieb nach und laß des Elends genug sein!"

Die Gräfin befand sich in einer Gemütserschütterung, die man vergebens versuchen würde, mit Worten wiederzugeben. Ihr ganzes inneres Gleichgewicht war wie aus den Fugen gerückt. War es Zorn, Entrüstung über diese unerhörte Kühnheit? War es Staunen, Verwirrung? Hatte ihr die Alte wiederholt, was sie sich wohl selber oft genug im innersten Herzen gefragt? Würde ihr Gatte, der die Kinder so abgöttisch liebte, auch so fest und beharrlich geblieben sein, sie lieber rücksichtslos untergehen lassen, als seine Vorurtheile aufgeben? Konnte er das, da er für das Volk gestorben war? Konnte und durfte es nach dem großen Freiheitstode ihres Gatten eine solch' weite unausfüllbare Kluft zwischen ihr und dem Volke geben? Und dann weiter: dies Mädchen selber? Durfte sich die Edeldame, die Tochter eines Fürstenhauses, so von einem bürgerlichen Mädchen verdunkeln, so überbieten lassen an Größe und Hochherzigkeit der Gesinnung und des Charakters? Als Gleichbetheiligte standen sie vor einander, sie, die Mutter, mit all ihren Rechten, das Mädchen mit jüngeren, aber vielleicht nicht minder starken. Und sie hatte von ihr verlangt, ihrem Anteil zu entsagen, aufzugeben Liebe, Ehre, Reichtum. Und das Mädchen hatte voll Herzensgüte dieses Opfer gebracht, sie war vor der Mutter zurückgetreten. Sie hielt ihr Wort mit einer Wahrhaftigkeit und Treue, die bei Keinem ohne Wirkung, für den stolzen aber noblen Sinn der Gräfin etwas Achtunggebietendes hatte. Ja, keiner wußte, wieviel Beschämendes grade in diesem Bewußtsein für sie lag, und wie dieses mehr als alles Andere ihre stolze, starke Gesinnnug unterwühlte und mehr an ihren adeligen Principien rüttelte, als es jeder äußeren, noch so gewaltigen Macht möglich gewesen.

Nach einer langen Zeit beugte sie sich zu der weinenden Dienerin und sagte mit gütigem Tone:

„Ich kenne Deine Treue und zürne Dir nicht, flehe zu Gott, daß er Deinen Herrn wiederkehren läßt und . . ."

Sie sprach nicht aus, laut und donnernd fuhr ein Wagen in den Schloßhof.

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

— Hagen, 24. Nov. (Hoch klingt das Lied vom braven Mann.) Der an der Eisenbahn-Ruhrbrücke bei Westhofen stationirte Bahnwärter sah die Brücke gefährdet. Obwohl dieselbe schon schwankte, wagte er sich noch hinüber, denn von der Hagener Seite kam ein Güterzug angefahren, der, wenn er die Brücke berührte, unrettbar verloren war. Die Rettung gelang. Eine von der entgegengesetzten Seite kommende lose Maschine wurde durch das vom Güterzuge gegebene Nothsignal zum Stehen gebracht. So hat der brave Beamte durch Pflichttreue und Geistesgegenwart viel Unheil verhütet. Durch den Einsturz der Brücke ist für den gesammten Verkehr eine empfindliche Störung eingetreten. Der Personen- und Güterverkehr nach dem Norden und Osten hin muß über Dortmund geleitet werden.

— Elberfeld, 24. Nov. (Ueber das Hochwasser) schreibt der „Tägl. Anz." u. A.: Die Straßen in der Nähe der Wupper glichen einem reißenden Strome, und immer höher stieg zum Schrecken der dortigen Bewohner das Wasser. Es drang in die Wohnungen und Läden ein, wo es, wie in der Mühlenstraße, im Kipdorf, am Wall u. s. w. fußhoch, ja in einzelnen Fällen meterhoch stand. In unserer Stadt waren bis zum Nachmittag überschwemmt: die Berlinerstraße vom Landgericht bis zur Wortmannsstraße nebst den südlichen Nebenstraßen, weiter das ganze Kipdorf von der Zollstraße an die Wupperstraße, Hofauerstraße, der Altenmarkt, der Kolk, die Schwanenstraße, die Morianstraße bis zum Hauptpostamt, die Wallstraße bis nahe an den Markt, die Schlössersgasse, der Wirmhof, die Mühlenstraße, das Island, die Alexanderstraße, Brückenstraße, das Mäuerchen und die Auerstraße mit den Nebenstraßen, die ganze Königsstraße, zum Theil mit den nördlichen Seitenstraßen, so daß z. B. das Wasser bis nahe an der reformirten Kirche in der Sophienstraße stand, ferner in der Breitestraße bis zur Brillerstraße. Völlig überfluthet waren die Brücke an der Wasserstraße und die Alexanderbrücke, und es stauten sich die mächtigen Wogen an der Brausenwerther Brücke und an der Isländer Brücke, wo die Bogen kaum noch das Wasser durchließen. Am Döppersberg schwamm das Leergerüst an dem Brückenerweiterunsbau fort, ebenso ein Theil der unteren Arbeitsbrücke, während die Nothbrücke selbst bisher stand hielt, aber bereits seit heute Morgen gesperrt ist. In besonders großer Gefahr schwebten Vormittags die Bewohner des alten Hauses Kuhnsgasse Nr. 2, welches direkt an das Wupperufer stößt. Die Feuerwehr mußte allarmirt werden und rückte mit der Rettungsleiter und Geräthschaften aus, um die Habseligkeiten der Bewohner zu bergen und die letzteren selbst aus der Gefahr zu befreien, da das baufällige Haus einzustürzen drohte. Die diesmalige Hochfluth hat die höchste, über welche Aufzeichnungen vorliegen, nämlich diejenige vom März 1845, übergetroffen. Leider sind bei der Ueberschwemmung auch mehrere ernstliche Unglücksfälle zu beklagen. So fiel gegen 2 Uhr an der Isländerbrücke ein Mann, über dessen Person noch nichts näheres bekannt ist, ins Wasser und wurde vor den Augen der zahlreichen Zuschauer mit dem reißenden Strom fortgeschwemmt. Sodann sind drei Pferde im Wasser umgekommen und zwar je eins am Mäuerchen, auf der Aue und im untern Kipdorf. Alle möglichen Gegenstände trieben den Fluß hinunter, von denen sich ein Theil langer Bretter und Balken an der Alexanderbrücke anstaute.

— Barmen, 25. Nov. (Eine furchtbare Katastrophe) ist gestern über unsere Stadt durch die Ueberschwemmung der Wupper hereingebrochen. Die traurigen Folgen derselben sind jetzt noch gar nicht zu übersehen, bis zur Stunde ist der Verlust von fünf Menschenleben zu beklagen, ob damit die Zahl der Verunglückten erschöpft ist, steht dahin. Der angerichtete Schaden läßt sich noch nicht im entferntesten abschätzen, derselbe wird Millionen betragen. Schrecklich sind die Verwüstungen, wie sie sich heute den Blicken darbieten. Dicker Schlamm lagert in zahlreichen Wohnungen und Fabrikräumlichkeiten, Wohngeräthe und Maschinen sind von der Fluth verschwemmt und verdorben, centnerschwere Kisten wurden fortgetrieben, Mauern umgerissen ꝛc. Nach dem Polizeibericht sind fünf Personen ertrunken und zwar: 1) Postassistent Richter, der vom Wagen fiel; 2) Fuhrmann Carl vom Wege, der mit einem mit 2 Pferden bespannten Wagen in die Strömung gerieth und mit den Pferden ertrank; 3) der Schlosser Feuerwehrmann Schwarz aus der Feldstraße; 4) der 18 Jahre alte Feuerwehrmann Schmitz; 5) ertrank der Fabrikarbeiter Jul. Reuter von Oberbarmen an der Lenneterstraße. Ein Fuhrmann, der Kohlenhändler Zander, welcher ebenfalls in die Strömung gerathen war, rettete sich an einem Baume auf dem Trappenbergschen Grundstück an der Bleicherstraße, wo er nach dreistündigen Rettungsversuchen von den Feuerwehrmännern Dachdeckermeister Reuters und Anstreicher Albert Eickholt, Metzger Carl Gerdes und noch mehreren andern Civilpersonen gerettet wurde. Die genannten Feuerwehrmänner retteten auch den Feuerwehrmann Kappelhoff. So viel bis jetzt bekannt geworden, sind vier Pferde bei der Hochfluth zu Grunde gegangen, wovon zwei dem Fuhrunternehmer Klophaus, eins dem Fuhrunternehmer Gerhardts und eins dem Kohlenhändler Zander von Wupperfeld gehörten. Abgesehen von dem an den Häusern und Brücken angerichteten Bauschaden sind große Vermögen durch Waarenverluste zu Grunde gegangen. Die am Altenmarkt belegenen Geschäfte, in welchen die Theken mit den Waaren umherschwammen, schätzen ihre Einbußen sehr hoch; so taxirt die Firma Jenny Elias und Co. dieselben auf 15 000 M., Gebr. Alsberg mit 25—30 000 M., die Firma S. u. R. Wahl schätzt den Schaden für die im Keller verdorbenen Seiden, Federn und Bettstellen auf 20 000 M. Die gestrige Wassersnoth wird durch eine neue Wassercalamität heute abgelöst. Wie die Wupper einen nie erreichten Wasserstand hatte, so hat auch die Ruhr den höchsten Wasserstand erreicht. Das Pumpwerk der Barmer Wasserleitung steht unter Wasser, in Folge dessen ist die Ruhrwasserleitung leer. Man hofft, diesen Abend mit den Arbeiten zur Instandsetzung der Maschinen fertig zu werden. Die ebenfalls versagende Gasleitung wird voraussichtlich heute Abend wieder in Betrieb sein können.

Bei stimmlicher **Indisposition** und **Heiserkeit**, wie bei catarrhalischen Affectionen der Schleimhäute kann kein besseres und wirksameres Mittel zur Anwendung empfohlen werden, als **Fay's Sodener Mineral-Pastillen**, bereitet aus den Heilsalzen der Kurquellen zu Bad Soden. Wenn die berühmtesten Künstler der Gegenwart z. B. **Marcella Sembrich, Adeline Patti, Emma Turola, G. Bötel, A. Stritt, Director Pollini** diesen Pastillen in ihren Attesten freimüthig das Wort reden als ein Mittel par excellence, dürfte wohl jede weitere Anpreisung überflüssig sein. **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen** sind in allen Apotheken und Droguerien à 85 Pfg. die Schachtel erhältlich.

Normal-
Leinenwäsche in Flechtgewebe

gegen Nachahmung gesetzlich geschützt.

Keine Tricot-Waare

nach System Pfarrer Kneipp.



Diese Wäsche ist nach den Kneipp'schen Grundsätzen für naturgemäße **gesunde** Bekleidung in einem **eigenartigen Flechtgewebe** aus kernhaftem Flachsreistengarn hergestellt.

Angenehmes, gesundheitförderndes Tragen durch Reibung des Körpers, vollständige Aufnahme der Feuchtigkeit und Luftcirculation.

Praktischer Schnitt bei guter Ausstattung.

Ersparung der Unterkleider ob Tricot oder Filet.

Leichte Waschbarkeit und gute Haltbarkeit.

Zum Bezug unseres Fabrikats, das etwas durchaus Neues, Zweckmäßiges darstellt, empfehlen wir unsere Niederlagen und bitten, auf unsere nebenstehende Fabrikmarke zu achten.

Mech. Leinenspinnerei Memmingen
Act.-Ges. für Leinenspinnerei und Weberei.

Alleinige Niederlage für Siegen und Umgegend
bei **Joh. Ph. Schuß, Siegen.**



Carl Drey,



Siegen,
40 Marburgerstraße 40
empfiehlt:

Hüte und Pelzwaaren aller Art.

Regenschirme in Zanella, Gloria, Halbseide u. Seide
in feinster Ausstattung.

Pelz- und Federbesatz für Mäntel u. Costumes.
Handschuhe mit Amazonenverschluß.



Düsseldorf 1880.
Siegen 1889.



Ed. Reusch, Siegen

Kampenstraße.

Bauschreinerei und Möbelfabrik.

Specialität:

Apotheken- u. Geschäftseinrichtungen.



Kinderspielwaaren,

sowie in

Haushaltungs- und **Gebrauchs-Gegenständen**

ist eröffnet und auf das sorgfältigste ausgestattet und lade zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Fr. Hinderthür,
Siegen, Markt.

---

36. Marburgerstr. 36.,

Als passende

Weihnachtsgeschenke

empfehle die so sehr beliebten

Haarketten

mit Beschlag, kurze oder lange, von 1 Mark an und höher. **Bouquets** und **Landschaften** zum Einrahmen, **Brochen** und **Ringe** 2c. werden geschmackvoll von den mir eingesandten Haaren angefertigt.

NB. **Unterricht im Kettenflechten** u. **Anfertigen** von **Haarbildern** ertheilt billigst

H. Lehn, Coiffeur.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Martin Lück, Siegen,

empfiehlt zu Original-Preisen: **Richter's**

Anker-Steinbaukasten.



Ergänzungskasten bitte frühzeitig zu bestellen.

Aufträge nach auswärts werden prompt erledigt.

3 Mark-Bazar

von **CARL HEIFER I., Siegen,** Löhrstrasse,

zeigt hiermit die Eröffnung seiner

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst an und empfiehlt in grosser Auswahl:

Lederwaaren:
Damentaschen, Reisetaschen, Photographie- und Poesie-Albums, Schreibmappen, Brieftaschen, Necessair-Schmuckkasten, Cigarren-Etuis, Portemonnaies etc.

Korbwaaren:
Arbeitskörbchen mit Atlas ausgepolstert, Papierkörbe, Zeitungsständer, Notenständer, Zweideckelkörbe, Waschpuffe etc.

Glaswaaren:
Bier- & Liqueur-Service. Weingläser, weiss und farbig, geschliffen, 6 Stück mit echtem China-Tablett. Fischglocke mit Ständer, Ampeln, als Nachtlicht oder Flurlampe zu gebrauchen, Stammseidel etc. etc.

Britannia-Waaren:
Theelöffel, Eierlöffel je 6 Stück in feinem Etui. 2- und 3theilige Essbestecke, 5theilige Menagen, Serviettenringe, 2 Stück i. f. Etui etc.

Holzwaaren:
Garderobehalter, Zeitungsmappen, Schirmständer, Rauchtischchen, Rauchservice, Cigarrenschränke, Tabakskasten, Geldkasseten, Toilettekasten etc.

Steingutwaaren:
Bowlen, Fassform, 6 L. Inhalt, Bierservice, Vasen, Kannen, Bierkrüge ½ L mit Deckel etc.

Schmucksachen:
Echte Korallen in Schnüren, (Schlösschen werden auf Wunsch zu billigem Preis befestigt.) Korallenbrochen und Armbänder. Echte Jet-Sachen, als: Colliers, Armbänder, Brochen etc.

Broncewaaren:
Kannen, Vasen, Leuchter, Lampen, Tafelschellen, Schreibzeuge etc.

Fächer
in grosser Auswahl, nur Neuheiten.

Große Auswahl anderer Artikel.
Nur reelle Waaren!

Aufträge nach auswärts werden prompt erledigt.



J. G. Reichwald, Siegen,

Markt 44,

unterhält stets großes Lager und empfiehlt zu billigen Preisen:

Lönholdt's Füll-Regulir- und Luftheizungs-Oefen, verbessertes amerikanisches System, beständig brennend, mit Sockelheizung, Wasserverdampfung, genaue Regulirbarkeit und einfache Bedienung.

Füll-Regulir-Oefen für Wohnungen, Restaurationen, Säle, Schulen und Werkstätten, in schwarz, bemalt oder theilweise vernickelt in allen Größen und Modellen von den bedeutendsten Gießereien: wie der **Jung'schen, Wurmbach'schen, Warsteiner-, Holzhäuser-, Justus Hütte** 2c.

Füll-Regulir-Einsatzöfen für vorhandene Mäntel.

Säulen-Oefen, roh u. geschliffen, **Mantel-, Siegener, Kasten-, Bügel-** und alle anderen Sorten **Oefen.**

Waschkesseln, rund und oval in verschiedenen Nummern, in Kupfer, sowie Gußeisen, roh verzinkt und emaillirt mit und ohne Mantel.

Ofenschirme, Feuergerätheständer Kohlenkasten mit und ohne Deckel, roh und fein lackirt und bronzirt, sämmtliche **Feuergeräthe, Ofenröhren** und **Patent-** und **Universal-Ofenrohrkniee.**

Gußeiserne, verzinnte, emaillirte und inoxydirte **Kochgeschirre,** sowie sämmtliche andere **Haushaltungsgegenstände.**

Sämmtliche Waaren liefern in Siegen und auf den Hütten franco, auch werden Oefen und Herde kostenfrei aufgestellt.

Garantie für gutes Brennen.

Ersatztheile für sämmtl. offerirte Oefen am Lager.

Georg Schlegel, Siegen,

Marburgerthor, ● Marburgerthor,

empfiehlt sein Lager in:

Kinderwagen
von 11 bis 40 M. mit dem neusten Patent.
Wiege-Schlitten
und **Fahrwagen.**
Sessel
von 3,50 bis 35 M. (keine Sträflingsarbeit, die bekannten Kleiderreißer).
Kinderstühle
von 1 M. bis 4 M.
Kindertischchen
von 1,50 M.
Puppenwagen
und **Puppenmöbel.**
Blumenständer
jeder Art.
Blumentische
von 2,50 bis 25 M.



Alle vorkommenden Bestellungen, von den neusten und gewöhnlichsten Arbeiten, führe nach Angabe sofort in meiner Werkstatt prompt aus.

Gänzliche **Erneuerung** von **Körben, Sessel, Puppen-** und **Kinderwagen** zu denkbar billigen Preisen.

Korbmöbel u. **Korbwaaren.**
Notenständer
von 1,50 bis 18 M.
Zeitungsständer
von 1 M. bis 8 M.
Arbeitsständer
von 2 M. bis 18 M.
Arbeitskörbe
von 1 M. bis 8 M.
Papierkörbe
von 0,80 bis 12 M.
Negligeekörbe und **Puffs**
von 1,50 bis 10 M.
Messerkörbe- u. **Gabel-Eimer**
von 50 Pfg. an.
Kleidergestelle v. 1,30 M. an.
Sehr billige und starke
Reisekörbe
mit **Eisengewinde** u. **Verschluß.**

Fr. Trippe, Eisern,

Eisenwaarenhandlung,

offerirt zu billigen Preisen:

Herde und **Oefen** aller Art, **Wasch-** und **Viehkessel, Kohlenkasten, Ofenrohre, Rohrfutter, Feuergeräthe, Kochgeschirre,** verzinnt und emaillirt, sämmtliche **Haus-** und **Küchengeräthe, Waagen** und **Gewichte, Wasser-** und **Jauchepumpen, Gas-** und **Bleirohre, Waschmaschinen, Wringmaschinen.**

Artikel für **Gruben-** und **Hüttenbedarf,** sowie sämmtliche **Handwerkszeuge.**

Ein großes Lager aller Arten

Schreib- und Copirtinten

unterhält stets und empfiehlt

Carl Heifer I, Löhrstraße.

Kölner Dombau-Loose

à 3 M. sind zu haben bei

Louis Schmidt.

Die neuen Formulare
(A., B., C., D.)

für die

Invaliditäts- u. Alters-Versicherung

sind stets vorräthig. Das am meisten gebrauchte werdende **Formular B** gebe ich bei größerem Bezug zu **M. 1.20 die 100 Stück.**

C. Buchholz.

Prima

sächsische Kartoffeln,

rothe und **weiße,** sowie

Zwiebeln

empfiehlt **Johs. Jahn.**

Schutt kann angefahren werden.
Carl Weiß,
Hammerhütte.

Junge fette Gänse
0,65 Mk. per Pfd.

Graue Bettfedern 1,30 M. d. Pfd.
Gute kräftige Gänsefedern 2.-- „ „ „
„ **Halbdaunen** 2,50 „ „ „
Extra Ia Halbdaunen 3,— „ „ „
Ia Daunen 3,50 „ „ „

versende in **doppeltgereinigter, staubfreier Waare** franko gegen Nachnahme. Nicht convenirende Federn und Daunen nehme frco. zurück.

Proben versende franco!

A. A. Ursell, Attendorn i. W.

Preisabschlag!

Garantirt reine täglich frische

Naturbutter à M. 9,50
Süßrahmbutter à M. 10,50
Kokosnußbutter à M. 6,50

versendet in Kisten à ca. 5 Kilo franko gegen Nachnahme,

Prima ger. westf. Schinken
per Pfd. M. 1,05.

A. A. Ursell, Attendorn i. W.

Zwei gut **möblirte Zimmer** zum 1. Januar 1891 zu vermiethen.
Löhrstraße Nr. 281.

Fahrpläne.

Köln-Gießener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:
Betzdorf 4,55 früh. 8,5, 11,38 M., 1,45, 4,30 N. 6,53, 8,42 A.
Siegburg, Troisdorf, Deutz 4,55 früh 8,5, 11,38 M., 1,45, 4,30 N., 6,53 A, Dillenburg, Herborn, Wetzlar, Gießen. Kassel Frankfurt 4,55 früh, 8,5 M., 1,45, 4,30 N., 8,42 A.

Arbeiterzug.
Betzdorf-Herborn: Samstag 5,35 Nm. In Herborn 7.13 N.

Ankunft in Siegen von:
Betzdorf 7,45 (an Wochentagen), 7,17 (an Sonntagen), 9,47 M. 1,24, 3,13 N., 6,02, 8,16, 10,15 A., 1,09 Nachts.
Deutz 9,47 M., 1,24, 3,13 N., 6,02, 10,15 A., 1,09 Nachts.
Gießen 9,47 M. 1,24, 3,13 N., 8,16 A., 1,09 Nachts.

Abfahrten v. Betzdorf u. Siegen:
7,06 (an Wochentagen), 6,38 (an Sonntagen), 9,12 M. 12,50, 2,40, 5,28 N. 7,40, 9,35 A., 12,31 N.
Von **Kirchen** 6,02, in **Niederschelden** 6,21 Vorm., fährt nur an Wochentagen.

Eiserfeld-Eisern.
Eiserfeld ab 8,18, 11,51, 4,43.
Eisern ab 9,10 (nur an Sonntagen). 7,07, 12,47 5,25.

Von Kirchen nach Freudenberg:
9,25 M., 2,50 N., 7,23, 9,50 A.

Von Freudenberg nach Kirchen:
7,33 M., 1,08, 4,32 N., 8,19 A.

Von Betzdorf nach Daaden:
9,15 Vorm., 2,45 Nachm., 7,40 9,35 A

Von Daaden nach Betzdorf:
8,5 M., 1,15 6,20 Nachm., 8,45 A.

Von Au nach Altenkirchen:
6,15, 9,23 M., 1,00, 3,05, 4,03, 5,45 N., 8,55 A.

Von Altenkirchen nach Au:
5,35, 7,50, 11,40 M., 2,30, 4,15, 5,07, 7,25 A.

Ruhr-Sieg-Eisenbahn.
Abfahrten von Siegen nach
Weidenau und Kreuzthal 5,43, 7,50 Schnellzug (hält nicht in Weidenau und Geisweid), 7,55 (an Wochentagen), 8,55 (an Sonntagen), 10 0 M., 12,10 1,25, 3,16, 5,00 N., 6,07, 8 22, 10,30 A
Krombach 5,43 10,00 M., 3,16 N., 6,07, 10 30 A.
Hagen, den zwischenliegenden Stationen und Elberfeld 5,43, 7,50 Schnellzug (hält nur an 8 Stationen) 10,0 M., 3,16 N., 6 07, 10,30 A. (Der letzte Zug fährt nur bis Altenhundem.)

Ankunft in Siegen von:
Kreuzthal 7,43, (5,59 von Altenhundem abg.), 8 51, 11,30 M., 1,15, 1,46, 3,39, 5,54, 6,49 N., 7,33 Schnellzug 9,26, 11,45 A.
Hagen 11,30 M., 1,40 N., 6,49, 7,33, 11,45 A.

Abfahrten v. Kreuzthal u. Siegen:
7,24, 8,35, 11,10 M., 12,55, 1.21 3,20, 5,30 N., 6,29, 7 20 Schnellzug, 9,05, 11,26 A

Von Finnentrop nach Olpe:
10,07, 12,28, 7,49, 10,18.

Von Hilchenbach nach Kreuzthal.
6,17, 7,12, 9,30 M., 2,37, 5,39 N.

Richtung Kreuzthal-Marburg.
Von Kreuzthal nach Hilchenbach und Laasphe 8,18, 11,11 M., 1,53 N., 7,27 A.
Von Laasphe nach Marburg 5,02 (von Friedrichshütte), 6,54 (do.), 11,10 (do.), 1,43 (do.), 7,22 (von Laasphe).

Richtung Marburg-Kreuzthal.
Von Marburg nach Laasphe 5,00, 9,05, 1,43, 5,21 (bis Erndtebrück), 7,16 (bis Friedrichshütte-Laasphe).
Von Laasphe nach Kreuzthal 5,12, 6,59, 11,50, 3,39, 7,21 (bis Erndtebrück).

Von Erndtebrück nach Raumland.
8,23, 10,19, 1,54, 5,01, 9,14.

Von Raumland nach Erndtebrück.
5,13, 9,27, 12 00, 4,10, 8,30.

Von Altenhundem nach Schmallenberg.
7,03, 1,01 Nachm., 7,26 A.
In Schmallenberg: 8,24 M., 2,21 M., 8,46 A.

Von Schmallenberg nach Altenhundem.
5,36, 9,45 M., 5,27 A.
In Altenhundem: 6,48 10,57 Morg., 6,39 A.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.